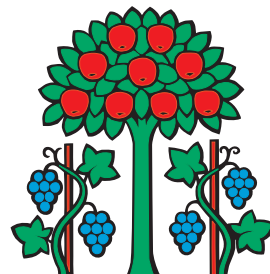


MAGDENER DORFZYTIG



Magdener Dorfzytig • Postfach 80 • 4312 Magden • www.dorfzeitung-magden.ch • September/Oktober 2018



Titelbild



Die erste urkundliche Erwähnung von Reben in Magden geht auf das Jahr 1036 zurück. Damals schenkte Graf Ulrich I. von Lenzburg dem Chorherrenstift St. Michael Beromünster die Kirche in Magden samt Hof und Weinberg: «ecclesiam in Mageton cum curte et vineto». Danach vergehen über 200 Jahre bis das Stichwort Reben und Weingarten urkundlich wieder auftaucht. 1324 «ze Magtun uff dem wingart», 1361 «Magdener Berg genannt Wingart», 1381 eine Erwähnung mit dem Wortlaut «unus ager situs im Wingarten; una vinea sita im Wingarten». 1464 dann «ein juchartt rebn litt in den wingarten; aker in wingarten neben schollenaker». 1536 «reben am Berg». Es darf angenommen werden, dass der Weinbau in Magden auf die Römer zurückgeht, die die Kulturrebe in Burgund und am Hochrhein um 50 n. Chr. eingeführt hatten. Zum Flurnamen «Wygarte» meint Paul Stalder 1954 in einem Artikel der «Volksstimme aus dem Fricktal»: ... zwischen 400–700 n.Chr. ist wohl die Bezeichnung Weingarten für das Kernstück des Magden Rebareals entstanden. Gemäss Stalder sind für den Flurnamen zwei Erklärungen denkbar: 1. Die in Magden niedergelassenen

Alamannen haben eine lateinische Benennung ins Deutsche übertragen, die schon vor ihrer Ankunft an der Flur gehaftet und vinea gelautet haben muss. Vinea bedeutet Garten, ist aber seinem ursprünglichen Sinn nach ein Rebstück, ein Weingarten gewesen. 2. Die Flur ist erst nach der Landnahme durch die Alamannen mit dem althochdeutschen «wingarto» benannt worden. Der Flurname «Berg», heute weniger gebräuchlich, ist im niederhochdeutschen Sinn zu verstehen und steht im ausdrücklichen Gegensatz zu Tal. Die Flur «Fuchs» wird 1823 mit «Reben im Fuchs» genannt. Der Hinweis auf das gleichnamige Tier und dessen Vorkommen ist hier unwahrscheinlich. In diesem Fall zeigt er aber eher den Besitzer an, denn ein Geschlecht Fuchs ist schon 1592 urkundlich bezeugt. Der letzte Besitzer vor der Güterregulierung hiess auch Fuchs.

Text und Bild: Marcel Hahn (Quelle: u.a. Vom Jura zum Schwarzwald. Fricktal-Badische Vereinigung für Heimatkunde, Werner Rothweiler 2002: Die Magdener Flurnamen Im Laufe der Zeit und Magdens Bannngrenzen

Inhaltsverzeichnis

| | |
|------------------------|---------|
| Impressum | 2 |
| Gemeinde | 3 – 5 |
| Vereine | 7 – 22 |
| Spruch des Monats | 21 |
| Kirchen | 23 |
| Kinder und Jugendliche | 23 – 26 |
| Magdener | 27 – 28 |
| Veranstaltungen | 28 – 29 |
| Verschiedenes | 30 – 36 |
| Reisebericht | 37 – 40 |
| Rätsel | 41 |
| Rezept des Monats | 42 |
| Branchenverzeichnis | 43 |
| Veranstaltungskalender | 44 |

Impressum

Ausgabe Nr. 64

Verein Magdener Dorfzytig, gegründet 25.1.2007
Postfach 80, 4312 Magden
www.dorfzeitung-magden.ch
info@dorfzeitung-magden.ch
Telefon 061 841 29 32 (Susanne Oswald)

| | |
|-----------------|---|
| Vorstand: | Susanne Oswald, Präsidentin Jürg Gehrig, Hans Oesch, |
| Inserate: | Hans Oesch, Daniel Staub |
| Dorfzytigsteam: | Gisela Baumgartner, Patrik Benz, Sarah Benz, Benno Brummer, Simon Bürgi, Marcel Christen, Christian Egli, Jürg Gehrig, Marcel Hahn, Robert Kaiser, Hans Oesch, Susanne Oswald, Clara Rohr-Willers, Monika Schätzle, Franz Sutter, Lena Waldmeier, Felix Wasmer |
| Homepage: | Patrik Benz |
| Zustelldienst: | Post Magden |
| Satz & Druck: | Spam Druck + Verlag AG |
| Auflage: | 1750 Ex. |

Unterstützen Sie Ihre Dorfzytig!

Zum Beispiel mit einem Inserat

Die Magdener Dorfzytig wird eifrig gelesen. Ein tolles Umfeld für Ihr Produkt.

Schreiben Sie einen Beitrag

Wir veröffentlichen gerne gute Geschichten.

Werden Sie Mitglied unseres Vereins

Als Mitarbeiter an der Zeitung oder als Beitragszahler (CHF 30 als Einzelperson oder CHF 50 als Familie).

Auskünfte zu diesen oder anderen Themen erhalten Sie über info@dorfzeitung-magden.ch

Personelles aus der Gemeinde

Bauamt

Der Gemeinderat hat Marcel Fümme per 1. Oktober 2018 als neuen Leiter des Bauamts Magden gewählt. Marcel Fümme, geb. 1977, wohnhaft in Zeiningen, ist seit über 25 Jahren in der Baubranche für die Firma Gut AG, Möhlin, tätig, zuletzt als Hochbaupolier. Marcel Fümme wird in einer der nächsten Ausgaben der Dorfzytig näher vorgestellt.

Remo Kämpfer, Leiter-Stv. Bauamt, wird ab 1. November 2018 Brunnenmeister ad interim und nach abgeschlossener Ausbildung neu auch offiziell die Funktion des Brunnenmeisters einnehmen.

Der Gemeinderat freut sich, für das Bauamt eine ausgezeichnete personelle Lösung gefunden zu haben und wünscht Marcel Fümme und Remo Kämpfer viel Freude bei ihren neuen beruflichen Herausforderungen.

Arbeitsjubilare

Hans Schmid, 30 Jahre

Hans Schmid trat am 1. September 1988 als Mitarbeiter in das Bauamt Magden und somit in den Dienst der Gemeinde Magden ein. Nach der Pensionierung von David Dillier (Ende April 2002) wurde Hans Schmid zum neuen Leiter des Bauamts befördert. Im Rahmen der vielfältigen Tätigkeiten von Hans Schmid hat sich die Wasserversorgung, für welche er als Brunnenmeister die Verantwortung trägt, zu seinem Steckenpferd



Hans Schmid, sorgte für genügend Trinkwasser



Marcel Fümme, künftiger Leiter Bauamt

entwickelt. Nahezu an jedem Tag seines langjährigen Arbeitsverhältnisses konnte er sein umfangreiches Wissen im Bereich Wasser einsetzen, sei es bei den diversen Reservoirs oder bei den Pumpwerken.

Nach nunmehr 30 Jahren Tätigkeit im Bauamt Magden geht Hans Schmid per 31. Oktober 2018 in den wohlverdienten vorzeitigen Ruhestand. Der Gemeinderat dankt ihm für seinen langjährigen Einsatz zu Gunsten der Gemeinde und wünscht ihm alles Gute für die Zukunft.

Remo Kämpfer, 20 Jahre

Remo Kämpfer arbeitet seit dem 1. August 1998 für das Bauamt Magden. Als Stellvertreter des Bauamtsleiters und Brunnen-



Remo Kämpfer, künftiger Meister der Brunnen

Du bist Luft für mich...

Liebe Leserin, Lieber Leser

Zwischen dem Coop und dem dazugehörigen Parkplatz ist ein schmaler Durchgang. Er eignet sich für soziologische Studien, weil diejenigen, die einkaufen wollen und jene, die bereits eingekauft haben, sich auf engem Raum kreuzen. «Grüezi» oder nicht «Grüezi», das ist dann die Frage.

In einer Stadt, das heisst mehr als 10'000 Einwohner/innen, kann man nicht jeden grüssen. Das wäre nicht sehr praktisch. Magden aber ist, so gesehen, mit 3926 Einwohner/innen ein grosses Dorf.

Knigge sagt: Mann grüsst zuerst Frau, Jüngere zuerst Ältere! Das sollte auch im Zeitalter der Gleichberechtigung noch funktionieren. (Beim Händeschütteln sei es umgekehrt).

Im besagten Durchgang habe ich (Mann, ziemlich alt) vier verschiedene Verhaltensweisen beobachtet:

1. Grüssende
2. Nicht-Grüssende
3. Zurück-Grüssende
4. ostentativ Weg-Schauende

Grüssen heisst; Ich nehme dich zur Kenntnis. Das ist eine milde Form von Respekt. Nichtgrüssen heisst: Du bist Luft für mich, Respekt? Nicht vorhanden. Denn wie heisst es:

Höflichkeit ist (zwar) eine Zier, Doch weiter kommt man ohne ihr! Vielleicht passt das in die heutige Zeit.

Kleinere Kinder sind eine besondere Gattung. Sie sind noch zu jung, um Höflichkeitsregeln zu befolgen und dürfen das auch.

Manche Kinder sagen nichts. Aber ihre Augen lächeln! Und das ist mehr.

Mit freundlichen Grüßen

Gehrig

Jürg Gehrig

meisters kennt er die Arbeiten im Bereich Bauamt ebenfalls aus dem Effeff. Remo Kämpfer ist seit 20 Jahren ein loyaler Mitarbeiter, der mit grossem Einsatz seiner Arbeit nachgeht. Der Gemeinderat ist froh, mit ihm jemanden zu haben, der sein umfangreiches Wissen im Bereich Wasser künftig als Brunnenmeister für die Gemeinde einsetzt.

Der Gemeinderat freut sich auf eine weitere angenehme Zusammenarbeit.

Gemeindeverwaltung – Prüfungserfolg für Sven Jegge

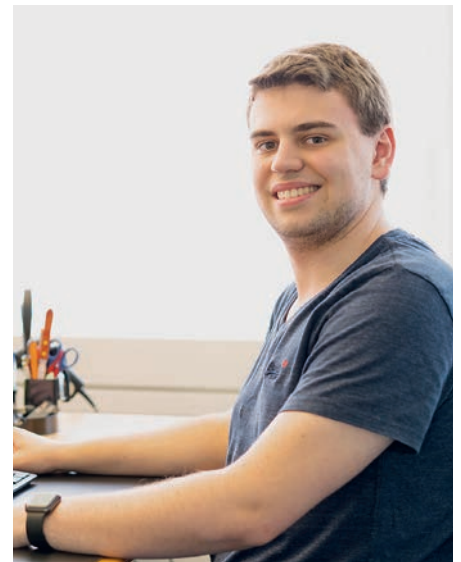
Sven Jegge konnte als Lernender der Gemeindeverwaltung nach bestandener Lehrabschlussprüfung am 28. Juni 2018 den Fähigkeitsausweis als Kaufmann EFZ mit Berufsmaturität entgegen nehmen. Der Notendurchschnitt in der Berufs-

matura betrug 5.5, was kantonal gleichbedeutend mit dem hervorragenden 3. Rang war.

Der Gemeinderat und die Verwaltungsmitarbeitenden gratulieren zu dieser tollen Leistung und freuen sich, dass der frisch gebackene Berufsmann der Gemeinde erhalten bleibt. Er tritt per 1. August 2018 die Nachfolge von Patricia Balatoni als Sachbearbeiter Gemeindekanzlei an.

Text: Rolf Dunkel

Fotos: Willi Baldinger



*Sven Jegge, Sachbearbeiter
Gemeindekanzlei*

25 Jahre Energiekommission und 20 Jahre Energiestadt Magden

INTERVIEW MIT REGULA BACHMANN-STEINER

Regula, welche Energie-Triebsfeder steckt in Dir?

In meinem Arbeitsumfeld war die Umwelt immer ein wichtiges Thema. In den 80er-Jahren wurde mir bewusst, dass dem Wachstum Grenzen gesetzt sind, dass Energie nicht verschwendet werden darf. Es ist kurzsichtig und unverantwortlich, den Vorrat an fossilen Energien in wenigen Generationen aufzubrauchen und damit noch das Klima anzuhetzen. Mit der Energiewende ist die Richtung festgelegt. Die Schweiz und auch der Aargau setzen in der Energiepolitik auf Effizienz und erneuerbare Energien. Ein wichtiger Schritt ist getan, die Umsetzung erfordert nun Engagement und Ausdauer.

Vor genau 25 Jahren wurde die Energiekommission Magden gegründet. War das Thema Energie aktueller als heute?

In den 80er-Jahren engagierten sich im unteren Fricktal aktive Bürgergruppen gegen den Bau des geplanten AKW's Kaiseraugst. Der Magdener Verein «Sunne-Power» initiierte 1993 den Bau der ersten PV-Anlage auf dem Dach des Schulhauses. Man wollte zeigen, dass mit der Nutzung erneuerbarer Energien

Alternativen für die künftige Energieversorgung zur Verfügung stehen. 1993 trat im Kanton Aargau das erste kantonale Energiegesetz in Kraft. Im gleichen Jahr wurde die Energiekommission ins Leben gerufen. Als beratendes Organ des Gemeinderates sollte sie Gemeinderat und Bevölkerung in Energiefragen informieren und beraten.

War es einfach, Kommissionsmitglieder zu finden?

Vor 25 Jahren haben die Ortsparteien ihre Vertreter in die Energie- und Umweltkommission delegiert, aber auch engagierte Bürgerinnen und Bürger stellten sich für die Mitarbeit zur Verfügung. Heute ist es schwieriger geworden, Mitglieder für eine mehrjährige Mitarbeit in einer Kommission zu finden. Vielleicht müssen wir zukünftig verstärkt auf Freiwillige setzen, die sich für zeitlich begrenzte Projekte im Energiebereich interessieren.

Magden hat einen vergleichsweise grossen Anteil Solaranlagen. Wie konntest Du die Einwohner dahingehend motivieren?

Magden leistete mit dem Bau der PV-Anlage auf dem Schulhausdach Pionierarbeit. Der Bau von Solaranlagen war in den 90er-Jahren teuer und wurde durch

unnötige Hürden, wie aufwändige Baubewilligungsverfahren, oder durch Gebühren behindert. Erst mit der gezielten Förderung konnten Fortschritte erreicht werden. Magden fördert seit 2007 den Bau von Solaranlagen mit einem finanziellen Beitrag. Als erste Gemeinde im Fricktal liess Magden einen Solarkataster, ein Inventar aller für die solare Nutzung geeigneten Dachflächen samt nutzbarem Potenzial erstellen. Magden produziert heute ungefähr 3% des jährlichen Strombedarfs auf dem Gemeindegebiet. Verglichen mit dem schweizerischen Durchschnitt stehen wir im Mittelfeld. Die grossen Dachflächen der Mehrfamilienhäuser, gewerblichen Anlagen und landwirtschaftlichen Bauten werden noch nicht genutzt.

Du hast Dich im Grossen Rat des Kantons Aargau und in der Gemeinde für Energie- und Naturthemen engagiert. Was steht noch auf deiner Agenda?

Im Energiebereich hat sich die Energie- und Umweltkommission zum Ziel gesetzt, die Nutzung der vorhandenen Potenziale in den Bereichen Solarenergie und Holz zu fördern. Wir sind zurzeit am Entwickeln von Massnahmen. Trotz Verkehrsberuhigung auf den Quartiersstrassen, einem attraktiven Fusswegnetz und recht guten ÖV-Verbindungen nimmt

der motorisierte Verkehr nicht ab. Es braucht neue Ideen und Ansätze, wie zum Beispiel Fahrgemeinschaften, die heute dank moderner Informationstechnologie einfacher organisiert werden können. Auch die Schaffung zusammenhängender und sicherer Verbindungen für die Radfahrer mit zusätzlichen Busverbindungen ist ein dringendes Anliegen. Wegen des starken Siedlungswachstums und der «Verödung» der Gärten leidet die Artenvielfalt. Es braucht naturnahe Gärten und Grünflächen, mehr Hecken und Bäume. Mit einer natur- und klimage rechten Siedlungsgestaltung schaffen wir mehr Lebensraum für Pflanzen und Tiere und Lebensqualität für die Menschen.

Wirtschaft und Naturschutz stehen manchmal kontrovers zueinander. Gab es auch persönliche Angriffe?

In meiner Funktion als Mitarbeiterin einer Umweltfachstelle, als Grossrätin oder Präsidentin des WWF Aarau wurde ich immer wieder mit Projekten konfrontiert, die ohne die erforderliche Rücksichtnahme auf die Umwelt gebaut werden sollten. Werden nicht bereits in der Planungsphase die Anforderungen von Natur- und Landschaftsschutz einbezogen, ist es Aufgabe der Umweltverbände, sich für die erforderlichen Schutzmassnahmen einzusetzen. Dass die Einsprache bei einer Umfahrungsstrasse auch zu viel Kritik führen kann, damit muss man leben.

Welches waren die Highlights in den letzten 25 Jahren Energie- und Umweltkommission?

Ein erster Höhepunkt war das Erlangen des Labels «Energiestadt» bereits fünf Jahre nach Gründung der Kommission. Das Projekt «Energiestadt» ist für die Arbeit der Energie- und Umweltkommission der rote Faden. Bereits 1994 hat die Energiekommission allen Haushalten angeboten, ihren Energieverbrauch zu überprüfen. 2001 fand der erste Herbstmarkt «Churzi Wäg» statt. Das Zufussgehen wurde mit der Beschilderung der Fusswege sowie der Sanierung und dem Ausbau der Fusswege attraktiv. Im Fussgänger-Dorf Magden gelangt jedermann auf sicheren Wegen zu Läden, Schulen oder auch ins Training. Weitere Wegmarken sind die Umrüstung der öffentlichen Beleuchtung auf Natriumdampflampen, die jährliche Erhebung und Beurteilung des Energieverbrauchs der



Die 74-jährige Regula Bachmann-Steiner hat sich über viele Jahre für die Magdener Energiekommission eingesetzt.

kommunalen Bauten (Energiebuchhaltung) sowie die Förderung von Solaranlagen und weiteren erneuerbaren Energien.

1998 wurde Magden als erste Aargauer Gemeinde Energiestadt. Inwieweit ist Magden auch heute noch vorbildlich im Vergleich zu anderen Gemeinden?

Magden kann den Vergleich mit anderen «Energiestädten» aufnehmen. Unsere kommunalen Bauten sind bezüglich Effizienz und Einsatz erneuerbarer Ener-

gien vorbildlich. Auch in puncto Verkehrsberuhigung, Tempo 30 in allen Quartieren, und einem attraktiven Fusswegnetz setzt Magden Zeichen. Verbesserungsmöglichkeiten sehe ich insbesondere im Bereich der Nutzung der Potenziale von Solarenergie und Holz sowie in der Mobilität.

*Fragen von Clara Robr-Willers
Bild: Marc Robr*

Med. Massagen
Lymphdrainagen



Maskerol

Massagen, Kerzen und Öle

info@maskerol.ch | +41 61 843 08 00 | www.maskerol.ch



Romy Brendel
Med. Masseurin eidg. FA



Gisela Baumgartner

Hauptstrasse 8
CH-4312 Magden

...Träume erleben
Ihr zuverlässiger Partner für
Reisen weltweit



info@mikado.ch | +41 61 422 20 20 | www.mikado.ch

**P
T h e r a p i e
y
s
i
o**

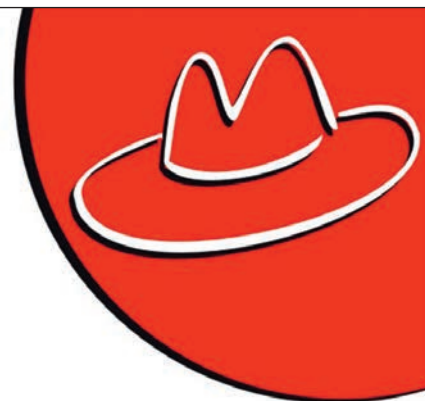
„Im Unterdorf“

- Feldenkrais
- Fussreflexzonen
- Kleingruppenkurse
- Lymphdrainage
- Massage
- Myoreflex
- Powerplate

Monika Schätzle
Hauptstrasse 54
4312 Magden
Tel. 061 841 09 09

Behandlung nach Vereinbarung
von Krankenkassen anerkannt

Wer hat's
verkauft?



● Jetzer Immobilien 061 836 20 00

**RUTHER
ELEKTRO
TELEMATIK**

*Magdener für Magden
Mit uns geht's...*

Tel. 061 836 99 66



Magdener Bierschnägge neu als Kleininformation?

An unserer 23. Generalversammlung Ende April durfte unser Präsident Patrick Forster 14 Mitglieder und 5 angehende Neumitglieder begrüßen. Ehren durften wir in diesem Jahr unsern Guggenchef Agi für 10 Jahre Bierschnägge. Unter dem Traktandum Mutationen mussten wir uns in der Tat wehmütig von 6 Aktivmitgliedern verabschieden. Jedoch durften wir mit grosser Freude 5 von 6 Mitspielerinnen und Mitspielern als Neumitglieder in den Verein aufnehmen. Somit sind wir auf 15 Aktivmitglieder geschrumpft. Stolz dürfen wir jedoch verlauten, dass wir den Vorstand wieder auf 5 Mitglieder aufstocken konnten (resp. 6 Mitglieder, Übergabebjahr der Kasse). In der angegliederten Vereinsversammlung wurde das Thema «Wie weiter?» diskutiert, und somit auch über eine eventuelle Auflösung der Magdener Bierschnägge. Wichtig daher: Wir machen weiter, werden nicht aufgeben und kämpfen ums Überleben! Wir sind eine Guggenmusik, die nun seit 23 Jahren für die 5. Jahreszeit lebt. Wir wollen auch in Zukunft mit unserer Musik und eigenartigen Kostümen überraschen und Freude bereiten.

Im Sommer ist bei uns «Schnägge» ja bekanntlich nicht viel los, doch auch in diesem Jahr durften wir an der Hochzeit einer ehemaligen «Bierschnäggin» unser Bestes geben. Beim «Schnäggeusflug» wurden wir mit einem Besuch im Feldschlösschen und anschliessendem Grillen und Chillen überrascht. Und gearbeitet wird im Hintergrund auch wieder fleissig; sei dies in der Kostüm- und Musikkommission oder beim Vorbereiten diverser Aktionen zum Thema Neumitgliederwerbung. Schon bald geht es wieder los. Am 31. August starten wir in das neue Probejahr. In diesem Jahr unter dem Motto «Chum id Schnupperprobi!». Jeden Freitag wird an unseren Stücken gearbeitet, bis wir die Lippen oder Hände nicht mehr spüren! Wenn auch Du Lust hast, dann melde dich unter praesident@bierschnaegge.ch. Wir organisieren für alle Interessierten eine Schnupperprobe: Freitag, 31. August 2018, 20.15–22.00 Uhr im Hirschensaal, Magden.

Gerne geben wir am 10.11.18 an unserer Fasnachtseröffnung im Dorf (Schulhausplatz), welche für Jung und Alt ist, einen kleinen Vorgeschmack auf die kommende Fasnacht. Das Treiben



beginnt um 19.11 Uhr. Mit dabei werden natürlich diverse Gastguggen aus der Region sein. Bei Livemusik im Festzelt, Musik im Barzelt, Leckeres vom Grill- und Kuchenstand ist für jeden Besucher sicher etwas dabei. Wir freuen uns über jeden Besucher. Kommt und feiert mit uns!

Text: Manu Mayoraz

Foto: Roger Forrer

Frühlingsfahrt des Gemeinnützigen Frauenvereins Magden



Die Reise führte uns über das Benkerjoch nach Schönenwerd. Das Wetter zeigte sich trotz unguter Vorhersage von

der angenehmen Seite. Einzig und ausgerechnet beim Fototermin fielen ein paar Tropfen.

Im Bally Schuhmuseum Schönenwerd wurden wir in zwei Gruppen durch das Parterre und den ersten Stock geführt. Wir besichtigten auch das ehemalige Büro der Herren Bally und erfuhren einiges über die Geschichte der Industriellenfamilie. Das Museum beherbergt eine reiche Sammlung an Schuhen aus allen Zeitaltern und Materialien. Während der Führung konnten wir den interessanten Werdegang der Schuhfabrikation miterleben und staunten über die phantasievolle Entwicklung der Schuhmode!

Im Gasthof Linde in Mühlethal genossen wir ein gutes Zvieriplättli samt einem kleinen Dessert. Anschliessend chauffierte uns Herr Kaufmann auf schöner Route zurück nach Magden.

Text: Vreni Rothweiler

Geschichtlicher Rückblick Teil 4: 1994–2004



Sophie Mueller am Herbstmarkt 2002

Während diesen zehn Jahren konnte der Naturschutzverein unter der Leitung von Sophie Müller-Fleischlin seine Präsenz in der Gemeinde deutlich verstärken. Mit einem 11-köpfigen stabilen Vorstand und einer starken Naturschutzkommission der Gemeinde konnten sämtliche Projekte und Aktivitäten realisiert werden. Die Mitgliederzahl in den 90er-Jahren war mit etwa 400 Mitgliedern konstant geblieben. 1999 stieg diese Zahl unter Einbeziehung aller Familienmitglieder (zwei Personen) sogar auf 500 Vereinsmitglieder an. Dies entsprach 16% aller Magdener Einwohner. Mit Einkünften

aus dem Waldgang und anderen Einnahmequellen vermochte auch die Kasse kräftig zuzulegen. Das Geld wurde umgehend in die Erwerbung von Land investiert. Die neuen Schutzgebiete Dellgrube (1997) und Appenmoos (2001) wurden erworben und die Verträge mit dem Kanton und der Gemeinde (Mergelgrube 1997) unterschrieben. Ab 1997 hatte der Verein plötzlich doppelt so viel Land zu pflegen und aufzuwerten, insgesamt fast 3 ha! Alle Gebiete mussten aufgewertet und gepflegt werden, sodass die Arbeitsstunden bald auf jährlich 200 Stunden angewachsen waren. Hinzu kamen der Unterhalt des Waldlehrpfades im Niederwald, grosse Anlässe wie der Waldgang, regelmässige Spaziergänge und Vorträge sowie die Betreuung von fast 1000 Nistkästen. Die langen Aufgabenlisten in den Sitzungsprotokollen schildern den grossen Aufwand.

Die Naturschutzkommission unter der Leitung von Ruedi Zürcher und später unter Roger Bretscher setzte sich weiterhin sehr stark für die Natur in der Gemeinde ein. Ihre Anstrengungen (zusammen mit dem Naturschutzverein und Schulklassen) wurden im Jahr 1995 mit dem Europäischen Naturschutzpreis für Gesamtprojekte durch den Kanton Aargau belohnt. Im Bericht der Jury hiess es, dass es sich um «Ein hervorragendes Beispiel für die Aktivitäten einer kommunalen Naturschutzkommission mit positiven Auswirkungen in der Landwirtschaft» handle. Mit so viel Rückenwind konnten weitere Projekte

realisiert werden. Ein Grünraumkonzept als Leitfaden für die Gemeinde wurde 1996 publiziert. Das Bächli im Chüxbrunnental hatte man 1997 freigelegt und naturnah gestaltet (8% der Kosten übernimmt der NVVM). Der Magdenerbach wurde auch 2001 von der Gemeinde naturnah gestaltet.

Die gute Zusammenarbeit zwischen dem NVVM und der Naturschutzkommission war auf der GV immer wieder Gesprächsthema, doch 1996 sorgte die neue Zonenplanrevision für Zündstoff. Der NVVM versuchte, den Wygarte mithilfe einer Flugblattaktion an alle Haushalte wieder aus dem Bauplan herauszunehmen. Die örtliche SVP und die FDP stellten sich jedoch zusammen mit der Gemeinde gegen dieses Vorhaben, sodass trotz intensiven Auseinandersetzungen in der Presse der Antrag an der Gemeindeversammlung vom 13. März 1997 abgelehnt wurde. Was hingegen angenommen wurde, war die Pflicht, einen Gestaltungsplan vorzulegen. Dieser wurde nach weiteren Einsprachen vom Naturschutzverein erst im Jahre 2002 durch den Kanton abgesegnet.

Mittlerweile war der Bestand an Hochstamm-Obstbäumen hoffnungslos weiter von 6'468 Exemplaren im Jahr 1991 auf 4'518 im Jahr 2001 gefallen. Mit dem Wandel der Landschaft, einer zunehmenden Bevölkerung und damit einhergehenden Bauaktivitäten waren weitere Vogelarten unter Druck geraten. Bereits 1995 musste die letzte Brut Dorngrasmücken registriert werden. 1996 brütete unser Aushängeschild, der Rotkopfwürger, zum letzten Mal in der Mühlmatt. Die Feldlerche dann 1997 zum letzten Mal. Der Neuntöter hatte es mit 28 Revieren und 23 Bruten noch lange ausgehalten und war 1996 in Magden stark vertreten, doch 2001 brach der Bestand plötzlich ein. In jenem Jahr waren nur noch 17 Reviere zu verzeichnen, dann nur mehr 11 Reviere im Jahr 2002 und gar nur noch 9 Reviere 2003. Beim Gartenrotschwanz präsentierte sich ein ähnliches Bild: 12 Brutpaare 1995, 5 Brutpaare 2001, 2 im Jahre 2002 und 2003 nur noch eines. Goldammern waren 2002 noch so häufig anzutreffen, dass man sie nicht gezählt hatte. Heute ist auch dieser Vogel schwierig zu finden. Fast alle diese Arten sind an eine reich strukturierte Hecken- und Fruchtbau-Landschaft gebunden. Die Zunahme



Der Wygarte sah im März 1997 ganz anders aus



Der NVM organisierte über 50 Spaziergänge und Anlässe im Magden zwischen 1994 und 2004

von Ackerbau und Fettwiesen hat in den letzten Jahren vielen Arten ihren Lebensraum weggenommen. Mehr zu diesem Thema findet man in der Dorfchronik auf den Seiten 159 bis 163.

Seit sieben Jahren nicht mehr im Vorstand, doch immer noch sehr aktiv im Hintergrund, war Köbi Kämpfer 1999 für sein Lebenswerk als Naturschützer zum Ehrenmitglied der VANV (heute Birdlife Aargau) ernannt. Sein unerwarteter Tod am Sylvesterabend 2000 hinterliess eine grosse Lücke. Seine Errungenschaften sind sehr liebevoll in der Magdener Dorfchronik (Seiten 330–332 und 187–192) dokumentiert. Am 25. April 2002 hat man für Köbi einen Gedenkbaum – eine Wasserbirne – im neuen Schutzgebiet Appenmoos gepflanzt.

Das Leben ging weiter. 2001 hat man eine neue Magdener Tradition ins Leben gerufen. Der NVVM organisierte mit der Energiekommission unter Frau Regula Bachmann und mit den Magdener Bauern den ersten Herbstmarkt. Unter dem Motto «Churzi Wäg» (unsere Nahrung braucht weniger Energie für den Transport, wenn sie aus Magden stammt) verkauften Bauern ihre Waren auf dem Markt. Gleichzeitig wurden zum Thema Energiesparen Ausstellungen vorbereitet. 2018 findet dieser Markt zum 18. Mal statt.

In jenen Jahren schlich ein relativ neues Phänomen über den Globus. Zwischen 1983 und 2004 stieg die durchschnittliche Jahreshöchsttemperatur in der Schweiz um 1°C. Diese Klimaerwärmung (oder Warmwetterphase) machte sich in Form von turbulenten Wetterphasen, heissen Sommerperioden, kaltnassen Frühlingen, Stürmen und anderen

Wetterereignissen bemerkbar. Das Jahr 1999 zeichnete sich durch schlechtes Wetter und eine schlechte Kirschenerte aus. Zur Jahrtausendwende verdunkelte sich alles, als der Sturm Lothar über der Schweiz wütete. Was sich anfänglich als Naturkatastrophe präsentierte, sollte sich später als Chance für den Wald entpuppen, der in den vielen geschlagenen Lücken neues Leben und eine höhere Biodiversität entwickeln konnte (LANAG Zahlen). 2003 war zwar das UNO-Jahr des Wassers, doch es fiel sehr heiss und sehr trocken aus, was vor allem den Mehlschwalben arg zusetzte, unter denen viele tote Bruten zu verzeichnen waren. Von ihrem Höhepunkt im Jahre 1993 mit 309 Brutpaaren sank

die Population auf 226 Exemplare im Jahre 2001. Auch in den Folgejahren war ein Rückgang der Zahlen zu verzeichnen. Unerträgliche Hitzewellen und immer kahlere Landschaften setzen auch Insekten unter Druck, mit Konsequenzen für alle Vogelarten. Bis heute leiden die Schwalbenpopulationen unter diesem Kreuzfeuer von Futtermangel und Klima-Fluch.

2004 feierte man in Magden das zwölfhundertjährige Bestehen des Dorfes. Der NVVM engagierte sich zusammen mit der Energiekommission und der Naturschutzkommission bei der Gestaltung einer Reihe von Spaziergängen durch Magden. Zu diesen zählt auch der Waldgang und natürlich auch das alljährlich stattfindende Sommerfest. Das hohe Arbeitspensum hat Früchte getragen; die Spaziergänge sind sehr interessant und ein richtiger Publikumserfolg. Geschichte, kultur- und naturhistorische Themen werden gleichzeitig an die Teilnehmer vermittelt.

In dieser Zeitperiode sind aus dem Vorstand ausgetreten: Urs Fischer und Ingo Potrykus 1996 und Ruedi Zürcher 1997. Dazu gestossen sind: Thomas Kilcherr 1994, Irene Meyhack und Marcel Bürgi 1996 und Corinne Mezger 1997. Erst 2005 hat sich der Vorstand wieder neu gestaltet: Der Verein wurde nun als Naturschutzverein Magden (NVM) anstatt als Natur- und Vogelschutz Verein Magden (NVVM) bezeichnet.

Text: Stephen Skillman

Bilder: Archiv, Reto Freuler



Reto Freuler und Fredy Siegenthaler beim Bau des neuen Teichs in der Dellgrube, September 2000



Bluemegärtli

Hauptstrasse 7 - 4312 Magden
061 841 02 12
www.bluemegaertli.ch



Simone Abegg
eidg. gepr. Podologin & Kosmetikerin
Hauptstrasse 65b | 4312 Magden
Telefon: 079 155 84 19
Termine nach Vereinbarung

ferocar

Ihre Garage in Magden!



HONDA



Honda Civic



Suzuki Ignis

Die kompakte Nr. 1



SUZUKI

Way of Life!

Ferocar AG
Waldweg 27
4312 Magden

Tel: 061 841 00 55
info@ferocar.ch
www.ferocar.ch



Wir drucken **nicht nur die Magdener Dorfzytig!**

Sparn Druck + Verlag AG | Brüelstrasse 37 | CH-4312 Magden
Tel. +41 (0)61 845 80 60 | Fax +41 (0)61 845 80 61
info@sparndruck.ch | www.sparndruck.ch



Viel Natur und gutes Essen!

Zwischen Magden und Olsberg gelegen
(Dienstag Ruhetag)

Unsere Hausspezialität (Reservation erforderlich):
Tartarenhut das kulinarische Erlebnis!

Ausflugs- & Speiserestaurant
DORNHOF

Tel. 061 841 15 55 | www.dornhof-magden.ch | dornhof@dornhof-magden.ch

Brocki Magden

Seit nun bereits 43 Jahren besteht die Brockenstube des Gemeinnützigen Frauenvereins. Bis in die 80er-Jahre waren wir nur auf dem Hirschenplatz anzutreffen. Danach wurde aus Platzgründen die Teilung von Hausrat, Ecke Olsbergerstrasse, und Möbel, Hirschenplatz, vorgenommen.

Diverse zusätzliche Lager waren im ganzen Dorf verteilt. Das Geschäft florierete, unsere Brocki war wohl eines der ersten Angebote dieser Art in der Region. Bis zu 15 Frauen und ein paar Zügelmäner investierten auf freiwilliger Basis Tausende von Stunden.

Dann, im Jahr 2007, wurde das Haus an der Ecke Olsbergerstrasse privat zum Verkauf angeboten und es stand ein Zügeltermin ins Haus. Zwar fanden wir nur 20 Meter weiter oben ein neues Zuhause, trotzdem war der Aufwand enorm. Die neue Brocki musste für unsere Zwecke eingerichtet werden, alles wieder neu und ansprechend arrangiert werden. Auch die grosse Mulde kam zum Einsatz, ebenso mussten wir die immer noch bestehenden Lager im Dorf auflösen. Viel schweisstreibende Arbeit,

die uns aber einen schönen neuen Standort bescherte.

Nach wie vor können wir unsere **Brocki-Hausrat** an der Hauptstrasse – trotz erneutem Besitzerwechsel – nutzen und für die Magdener Bevölkerung an **Montag Nachmittagen** öffnen.

Die **Brockenstube Möbel** blieb all die Jahre am Hirschenplatz und öffnet ihre Tore jeweils am **Donnerstag Nachmittag**, zur selben Zeit wie auch das Café Hirschen geöffnet ist.

Unsere Arbeit in und um die Brockis ist freiwillig und unentgeltlich. Wir sind heutzutage knapp an Personal und suchen dringend zusätzliche Helfer und Helferinnen. Wir sind ein aufgestelltes Team und würden uns über Zuwachs sehr freuen. Schade wäre es doch, wenn wir mangels Personals einen Teil der Brocki schliessen müssten.

Kommen Sie vorbei, schauen Sie rein auf einen Schwatz, einen Kauf oder als Helferin oder als Helfer!

Wir hoffen doch sehr, dass wir im 2025 unser 50-jähriges Jubiläum feiern können!



Dringender Aufruf!



Bitte meldet Euch unter
info@frauenverein-magden.ch
oder bei den Brockis an der
Hauptstrasse oder Hirschenplatz
Montag NM Donnerstag NM

**Die Brocki Magden braucht Ihre Hilfe
Helferinnen und/oder Helfer**

**1x im Monat, Montag NM oder
Donnerstag NM 2-3 Stunden**



Bitte meldet Euch unter
info@frauenverein-magden.ch
oder bei den Brockis an der
Hauptstrasse oder Hirschenplatz
Montag NM Donnerstag NM

Wir möchten uns auch bedanken bei allen Spendern von Waren und den Käufern, Helfern und Hausbesitzern unserer Brockis.

Euer Brocki-Team

Die jungen Schützen sind grossartig!

Ein Rückblick auf die Ereignisse, nachdem die erste Saisonhälfte bereits Geschichte ist. Die zur grossen Meisterschaft zählenden ersten, auswärtigen Anlässe: Grenzschutz-, Ghei- und Fluhschiessen warfen noch keine grossen Wellen. Das Einzelwettschiessen und die damit verbundene Gruppenmeisterschaft, an der wir uns nach langer Absenz wieder mit einem Fünferteam beteiligten, war auch gleich wieder Endstation. Hier geben aber die Resultate Hoffnung für die Zukunft. Das Cup-Schiessen, etwas weniger Beteiligung als im Vorjahr, zeigte in der Endabrechnung Patrik Benz auf dem ersten Rang, gefolgt von Dani Clausen, Robin Bopp und Willi Gisin.

Der Tag der offenen Türe «open House» wurde von den Jungschützen gestaltet und organisiert. Nicht nur Familienmitglieder fanden den Weg zur Schiessanlage, vereinzelt Damen und Herren versuchten, sich auch erstmals mit einem der Sportgeräte auf die lange Distanz das Scheibenbild zu treffen.

Zum Feldschiessen nach Möhlin konnten sich über vierzig MagdenerInnen entschliessen. Bester Schütze

unserer Sektion war Urs Holer. Das jährliche Freundschaftsschiessen mit den Feldschützen aus Wintersingen stand diesmal trotz Heimvorteil im Zeichen der Gäste. Die erst 17-jährige Standardgewehrshützin Lina Kowaski entschied den Wettkampf für sich, und der Sektionssieg ging ebenfalls an die Gäste. Nach dem letztjährigen Erfolg unserer Jungschützen ging die Serie dieses Jahr am Wettschiessen grossartig weiter:

Einzelsieg an Daniel Madoery, Gruppen- und Sektionssieg an unserer Jungs, sowie ein dritter Rang im Leiterwettkampf – da ist fast nichts mehr zu toppen!

Das Sonnenberg-Einladungsschiessen, mit etwas weniger Beteiligung, aber einem speziell ausgerichtetem Reglement: Gruppenzusammensetzung «Jung und Alt!» Die Speckseiten für die ersten drei Gruppen ging dieses Jahr nach Wintersingen (2 Mal) und Möhlin. Erstmals



Cup: vl. Willi Gisin, Patrik Benz, Dani Clausen, Robin Bopp

B lume

Telefon: +41 (0)61 841 1533
 Telefax: +41 (0)61 841 1560
 Internet: www.gasthauszurlume.ch
 Email: info@gasthauszurlume.ch

Hauptstrasse 11, 4312 Magden Schweiz



Kompetente Beratung ohne
Wartezimmer.

toppharm

Hirschen Apotheke

Ihr Gesundheits-Coach.

Hirschenweg 1, 4312 Magden, Telefon 061 841 28 77
info@hirschenapotheke.ch

text bild farb form

4312 magden | 061 845 90 00 | atelier@dillier.ch | www.dillier.ch

atelierdillier
visuelle ideen

kreativ
beschriften



**Starke Erdbeben sind in
der Schweiz selten.**

Doch selten kann jederzeit sein –
kennen Sie unsere Erdbebendeckung?

Christian Bär, T 061 836 91 47
christian.baer@mobiliar.ch

Generalagentur Rheinfelden, Roger Schneider
 Obertorplatz 1, 4310 Rheinfelden
 T 061 836 90 20, rheinfelden@mobiliar.ch
mobiliar.ch/rheinfelden

die Mobiliar

16122AC05A



**Restaurant & Weinhandlung
Putzi's Weinresidenz** in Olsberg

Haus mit Geschichte, marktfrischer, saisonaler
Küche und unverwechselbarem Weinkeller,
beseelt von Menschen mit Leidenschaft für ihr Tun.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Ihre Gastgeber

Beatrice Arnosti & Andreas Putzi

Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag ab 18 Uhr

Telefon 061 843 04 04, www.weinresidenz.ch



Unsere siegreichen Jungschützen

beteiligen wir uns 2018 an der AMM (Aargauer Mannschaftsmeisterschaft) mit einer achtköpfigen Gruppe. Nach der Halbzeit, zwei von vier Runden (3. Liga Grp. 1), liegen wir auf Rang drei. Der jeweilige Gruppensieger steigt in die

nächst höhere Liga auf. Neben den sportlichen Aktivitäten gibt es aber immer wieder Arbeiten «Rund ums Haus» zu erledigen. Den Aufrufen zu diesen Arbeitseinsätzen wird gefolgt – erfreulich hier der Einsatz unserer jungen Mitglie-



Lina Kowalski, Pokal wird übergeben von René Heubrandner

der – auch hier also eine top Zusammenarbeit zwischen «Jung und Alt». Ein bekannter TV-Nachrichten-Moderator würde an dieser Stelle sagen: «... Das der Stand der Dinge im Moment!»

Was folgt demnächst? Diverse Schiessanlässe in der Region sowie Mitte September eine Vereinsreise, bevor Mitte Oktober die Saison langsam ausklingt.

Text und Bilder: Marcel Hahn

SfS im Schwarzwald – wie vor 400 Jahren

Dies wollten 44 SfS-ler erkunden und begaben sich auf ihrem Jahresausflug ins Freilichtmuseum Vogtsbauernhof in Gutach. Aufgrund seiner hügeligen Landschaft und dem engen Baumbestand liess der Schwarzwald damals nur ein karges Leben zu. Dies kann man bei einem Besuch gut nachempfinden. Hier wird einem das Leben, Wohnen und Arbeiten der Menschen in den letzten Jahrhunderten eindringlich vor Augen geführt. Der Vogtsbauernhof steht seit 1612 hier. Mit diesem Schwarzwaldhaus gründete Hermann Schilli 1963 das Museum. Im Laufe der Jahre kamen weitere Bauernhöfe hinzu.

Bis Mitte des 20. Jahrhunderts gab es



im Schwarzwald die sogenannten Störhandwerker. Hierbei handelte es sich um Handwerker, die zu den Bauern auf die Höfe kamen, um dort Gegenstände zu reparieren oder neu anzufertigen. Den mehrheitlich zur Unterschicht zählenden Störhandwerkern – vor allem Schneider, Schuhmacher, Zimmerleute, Maurer und Hafner oder Sattler ersparte dies die eigene Werkstatt. Der Name Störhandwerker oder Störarbeiter rührt daher, dass sie keiner Zunft angehörten.

Nach dem vorzüglichen Mittagessen im Gasthaus zum Hirsch steuerte unser Chauffeur Triberg an. Dort erwartete man uns im Schwarzwaldmuseum, welches eine unglaubliche Fülle an Themen und Ausstellungsstücken bietet, die sehr anschaulich dargestellt und teilweise funktionsfähig zum Ausprobieren sind. Ein Modell der Schwarzwaldbahn, nachgebildeter Bergbau-Stollen mit Mineraliensammlung, Schnefler-(Holzschnitzer) Werkstatt, Schwarzwälder Uhren, Dreh- und Jahrmarktorgeln, Trachten sowie Exponate zu den Anfängen des Wintersports im Schwarzwald. Dies sind nur einige der Dinge, die wir während der Führungen kennen lernten.

Mit einem Café und einem Stück

Schwarzwälder Kirschtorte endete unser interessanter und lehrreicher Ausflug. Wohlbehalten kamen wir gegen Abend wieder in Magden an. Ein Tipp: Schauen Sie einmal in die Homepage www.senioren-magden.ch dort finden Sie weitere Fotos der Tagesreise.

Text: Werner Senften

Fotos: Franz Gürtler



DR' LÄDER-LADE

SATTLEREI - POLSTEREI



ANDY MACKAY

Hauptstrasse 12, 4312 Magden
Tel. +41 61 333 10 01

Di – Fr: 09 – 12 / 14 – 18 h
Sa: 09 – 14 h

lederatelier-mackay@bluewin.ch
www.lederatelier-mackay.ch



Ihr Partner
für Immobilien-
verkauf

Telefon +41 61 335 35 77
immobilien@avenaris.com

www.avenaris.com



Hasler Gartenbau

4315 Zuzgen Tel. 061 875 90 60
www.gartenbauhasler.ch

Zuhause - aber draussen



4312 Magden Tel. 061 843 97 40
www.malermeiermagden.ch

Fussreflexzonen- und Dorn-Therapie

Annette Jungo-Mathis

Telefon 079 451 24 77 • Hauptstrasse 23 • 4312 Magden



ZELGLIHOF

Apéro-Service Bäckerei Konditorei Magden

Leckeres für Ihren Apéro, Ihr Fest oder einen Vereinsanlass.
Hauslieferungen jeden Samstag (Raum Magden) in Ihren Briefkasten.

Die Produkte werden jeden Tag frisch auf Bestellung zubereitet!

Brote
Zöpfe
div. Brötli
Süssgebäck
Gugelhupf

gefüllte Zöpfe
gefüllte Brioches
gefüllte Apérobrötli
Gemüse-Dip
Zwetschgen mit Speck

Kuchen
Torten
Saisongebäck
Gutzli
etc.

div. Saisongemüse ab Hof
Konfitüren

Marcel Lützelshwab * Zelglihof * 4312 Magden
Tel. 061 841 10 49 * zelgli.marcel@bluewin.ch * www.zelglihof4312.ch



Bäckerei
Konditorei - Café
zur **Schmitte**

Hauptstrasse 14 | 4312 Magden | Tel. 061 843 71 89

Geöffnet: Mo – Fr 6 – 18h / Sa 6.30 – 14h / So 8 – 12h

Kinesiologie

Ursula Sturzenegger

079 939 12 77 • Ziegelmatte 1 • 4312 Magden

TV Männerriege



Heustockbar 2018 auf dem Dornhof mit Gunar

Heustockbar

Am Samstag, 2. Juni führten wir in der Dornhofscheune wieder unsere bereits traditionelle Heustockbar durch. Bei schönen und für einmal auch warmen äusseren Bedingungen fanden sich eine grosse Anzahl Musikliebhaber ein. Schon ab den ersten Klängen wurde wacker getanzt, und Gunar (www.gunar-live.com) brachte mit seiner unvergleichbaren Art die Scheune zum Rocken. Die Männerriege Magden bedankt sich bei allen Sponsoren, Besuchern und dem Dornhof-Team und freut sich jetzt schon auf die Ausgabe 2019, bei der Ihr hoffentlich alle wieder dabei seid.

Faustball Sommermeisterschaft

Im März ging es los mit der Spielplan-sitzung. Die meisten Spiele fanden Ende April bis Anfang Juli statt, und jetzt steht nur noch die Finalrunde am 18. August an. Allerdings wird unsere dritte Mannschaft (M3) dort nicht dabei sein. Wegen dem Geburtstagsfest vom Coach hatten wir versucht, den Spielplan so zu gestalten, dass diese Mannschaft alle Spiele bereits vorher absolviert haben würde. Dank dem Entgegenkommen und der wie immer einwandfreien Planung durch den Organisator Erich Hänggi von Herznach hat das super geklappt. Die restlichen Magdener Teams kämpfen in der Finalrunde nochmals um Punkte, obwohl die Würfel für die meisten schon gefallen sind.

Aber nun von Anfang an:

Zum Saisonbeginn hatte die M3 in der Kategorie B einen Glanzstart hingelegt und fast bis zum Schluss mit ähnlich

guten Resultaten durchgezogen. Eine Rangierung in den Top-5 liegt locker drin. Die andere B-Mannschaft (M4) wurde neu formiert und hat sich noch nicht ganz gefunden. Eine kontinuierliche Steigerung (nach der ersten Runde mit nur einem Punkt) zeigt aber, wie viel Potenzial hier noch vorhanden ist. Der Ligaerhalt müsste für sie eigentlich gegessen sein – es sei denn, in der Finalrunde würde wirklich alles gegen sie laufen. So viel Pech hätten sie aber nicht verdient. Alle sind daher zuversichtlich, dass es reichen wird.

In der Kategorie C musste M5 ein wenig unten durch und der Abstieg ist besiegelt. Dennoch ist das kein Unglück. Nächstes Jahr wird man befreit aufspielen können, ja vielleicht liegt sogar wieder ein Aufstieg drin!

Die Kategorie A hat in den letzten Jahren immer jeweils ein ähnliches Bild gezeigt: Die ersten Mannschaften von Herznach, Wittnau und Gipf-Oberfrick sind vorne weg und machen Rang 1–3 unter sich aus. Der Rest balgt sich um die übrigen Plätze und oft sind die Aufsteiger

auch wieder die Absteiger. Unser Fanion-team M1 ist dieses Mal schwach gestartet, hat sich aber gesteigert und wird ziemlich sicher hinter dem erwähnten Trio auf Rang 4 landen. M2 hat eine solide Saison gezeigt, punktet immer und war sogar bis Mitte Saison vor M1 platziert. Praktisch keinerlei Abstiegsorgen (ausser vom Coach herbeigeredet...) und den Schlussrang im Mittelfeld sind der Lohn für eine gute Saison.

Im Rahmen dieser Meisterschaft durfte die Männerriege auch drei Runden zu Hause durchführen. An zwei Abenden wurde auf Grossleinwand die Fussball-WM gezeigt. Besonders beim Schweizer-Spiel war der Publikumsaufmarsch grandios. Ruedi hat neue Ideen für die Festbeiz verwirklicht und seine Currywurst kam überall sehr gut an. Es ist toll, so ein engagiertes Mitglied in der Männerriege zu haben.

Neu wurde auch erstmals eine Heimrunde mit dem TVM Sport & Fun Event zusammen gemacht. Das kam bei allen gut an und bringt einen Mehrwert für beide Seiten. Jedenfalls sind TV und MR sich einig, dass dieser gemeinsame Anlass wiederholt werden sollte. Bald geht es mit der Wintermeisterschaft los, wo die MR mit einem Volleyball- und zwei Faustball-Teams um Punkte kämpfen wird. Wer Lust hat, mal reinzuschauen: So wird ab September jeweils trainiert:

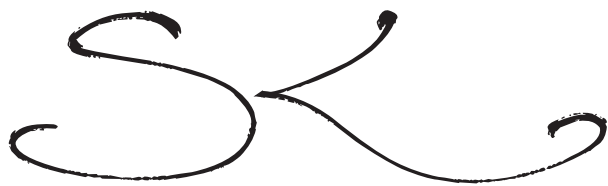
Dienstag, 20 Uhr: Volleyball, Donnerstag, 19 Uhr: Faustball.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Zuschauer, die uns jeweils unterstützen und ebenfalls ein Danke an die Helfer, die die Heimrunden überhaupt ermöglichen.

*Text: Jürg Bürgi und Marc Waldmeier
Fotos: Beat Graf und Franco Arcangeli*



Faustball-Spielrunde Männerriege und Sport & Fun Fussball-Tennis TV Magden



EINRICHTUNG * GESTALTUNG

STEFANIE KLEBS

WINTERSINGERSTRASSE 25 * 4312 MAGDEN
 079 231 03 63 * INFO@STEFANIEKLEBS.CH
 WWW.STEFANIEKLEBS.CH



TSCHANNEN
 FLEISCH & WURSTWAREN



SCHWEIZER FLEISCH

Alles andere ist Beilage.

Tschannen AG
 Metzgerei – Wursterei
 4312 Magden

info@tschannen-metzg.ch
 www.tschannen-metzg.ch
 Tel. 061 841 11 29

FLÜCKIGER AGRITECH AG
 4451 Wintersingen Tel. 061/975 86 86



- Beratung • Verkauf
- Service & Reparatur aller Marken!



DAS FACHGESCHÄFT FÜR HAUS UND GARTEN!

ÖFFNUNGSZEITEN: Mo – Fr.: 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr / 13.30 Uhr bis 17.15 Uhr
 Sa.: 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr



ZUBER Gartengestaltung AG
 Magden | Olsberg
 Tel. +41 (0) 61 843 97 76
 zuber-gartengestaltung.ch

Am Waldweg 29, 4312 Magden

Grüne Werke – unsere Stärke

Planen – Bauen – Pflegen – Alles aus einer Hand



Renovationen
 Reparaturen
 Innenausbau
 Parkettböden

Beratung
 Korkböden
 Fenster
 Küchen

Bünnwägli 11
 4312 Magden
 Tel. 061 841 22 12
 info@schreinerkaiser.ch
 www.schreinerkaiser.ch

Für natürliches Wohnen

0037/67

Wir schaffen Ideen für Ihren Raum.

KYM

Innenarchitektur
 Schreinerei

Tobias Kym
 eidgenössisch diplomierter
 Schreinermeister

Anita Kym
 diplomierte Raumgestalterin,
 Farbdesignerin mit eidg. FA

Kraftwerkstrasse 7 | 4313 Möhlin | Tel. +41 61 851 19 45
 www.innen-schrei.ch



Unsere Vertretung am Jugendturnfest



Erfolgreich am Jugendturnfest

Am 17. Juni fuhr die Mädchenriege an das Jugendturnfest in Gipf-Oberfrick, dieses Mal mit der Verstärkung vom Kinderturnen. Bei schönem Wetter standen die Disziplinen Weitsprung, 60-Meter-Pendelstafette und ein Hindernisparcours auf dem Programm. Die vierzehn Kinder zeigten eine tolle Leistung, die mit dem zehnten Schlussrang belohnt wurde. Wir sind sehr stolz und freuen uns schon jetzt auf das nächste Jugendturnfest.

Im 2019 findet in Aarau das grosse Eidgenössische Turnfest statt.

Kurzportrait zu den beiden Riegen:

Im Kinderturnen dürfen alle Kinder mitturnen, die den grossen Kindergarten oder die erste Klasse besuchen. Die Kinder lernen die verschiedenen Geräte, Ballspiele und Teile des Leichtathletik spielerisch kennen. Ob drinnen oder

draussen, das Turnen ist vielseitig aufgebaut.

Mädchen ab der zweiten Klasse sind in der Mädchenriege herzlich willkommen. Das gemeinsame polysportive Turnen und vor allem der Spass stehen hier im Vordergrund. Ob Geräteturnen, Leichtathletik, Ballspiele oder viele andere Spiele, es ist für jedes Mädchen etwas dabei.

Autor: Martina Bürgi

Bilder: Martina Bürgi

Die Trainings finden jeweils donnerstags in der Turnhalle Juch statt.

Kinderturnen 16.30 – 17.30 Uhr

Mädchenriege 17.30 – 19.00 Uhr

Wir freuen uns jederzeit auf neue Gesichter!

Bei Fragen:
Martina Bürgi
martina.buergi@gmail.com
076 338 88 17

Exploit der Magdener Schulklassen an der Schulhandballschweizermeisterschaft 2018

Für die diesjährige Ausgabe der Schulhandballschweizermeisterschaft (SHSM) hatten sich drei Klassen aus Magden qualifiziert.

Alle drei Teams haben toll gespielt und es so aufs Podest geschafft! Perfekt lief es für die «Wild Lions», sie wurden nämlich erste und damit Schulhandballschweizermeister! Hervorragende Dritte in ihrer Kategorie wurden die «The Fireballs» und das «Magden Allstar Team»!

Ganz herzliche Gratulation an alle Teams und deren Betreuer zu dem tollen Erfolg!

Hier der Erlebnisbericht des Siegercoaches Gregor Umbricht:

Nach dem 3. Platz im letzten Jahr wollten die Mädchen der 5. Klasse als 'Wild Lions' dieses Jahr wieder vorne mitspielen. Nach knapper Qualifikation starteten sie am Samstag, 9. Juni, in

Volketswil ins nationale Finalturnier. Die Vorfreude war gross. Was würde der Tag bringen? Dann ging es endlich los. Das

erste Spiel wurde rasch gewonnen. Und auch beim zweiten Spiel gingen sie als Sieger vom Platz. Die Halbfinalqualifika-



Siegeerhebung



Traum Garten GmbH

Thomas Gysin

Landstrasse 42

4313 Möhlin

Tel. 061 851 35 67

Natel 079 602 26 73

kontakt@tg-traumgarten.ch

www.tg-traumgarten.ch



CHF 52.-
sonntags, 10–14 Uhr

EDEN Spa Brunch

Ein rundum genussvoller Sonntag

Hotel EDEN im Park****

Rheinfelden, T 061 836 24 24

hoteden.ch



Henzel

Immobilien – Treuhand GmbH

Junkermattstr. 1
CH-4132 **Muttenz**

Fröschacker 6b
CH-4312 **Magden**

Fon +41 61 853 05 55
Fax +41 61 841 00 28

www.henzel.ch
info@henzel.ch

Gersbach

Sanitär · Heizung

weiss Rat für die klimaschonende

Heizungssanierung



4310 Rheinfelden · 061 836 88 22 · gersbach-ag.ch

vermieten, verwalten,
vermarkten & verkaufen...
für Ihre Immobilie setzen
wir uns gerne ein.



verwaltung@renus-ag.ch



renus-ag.ch

Quellenstrasse 14
4310 Rheinfelden

Tel. 061 836 40 80

Sofortmontage ohne Voranmeldung.

Beste Service zu einem fairen Preis!



**Pneuhäus
Frank**

SCHNELL & EINFACH

Pneuhäus Frank Filiale in Ihrer Nähe:

Hauptstrasse 61
4312 Magden
T 061 841 15 75

Folgen Sie uns und profitieren
Sie von vielen Sonderangeboten:

[f PneuhäusFrankAG](https://www.facebook.com/PneuhäusFrankAG) [i pneuhäusfrank](https://www.instagram.com/pneuhäusfrank)

www.pneuhäusfrank.ch

tion war somit bereits geschafft. Das letzte Gruppenspiel musste nun noch über den Gruppensieg entscheiden. Hart umkämpft ging es 5:5 aus. So blieb den Magdener Girls aufgrund des schlechteren Torverhältnisses «nur» Platz 2 in der Gruppe. Aber von solchen Details liessen sie sich nicht beunruhigen, sie freuten sich auf die Finalspiele.

Im Halbfinal mussten die Magdenerinnen gegen die «Crazy Girls» ran. Sie hatten einige Mühe und konnten ihr gewohntes Spiel nicht aufziehen. Es war sehr eng bis zum Schluss, mit dem besseren Ende für Magden. Die Finalqualifikation war geschafft.

Nun war der Turniersieg das klare Ziel. Die Girls hatten sich nochmals eingeschworen, und dann wurden die wilden Löwinnen losgelassen. Die Mädchen zeigten ein grossartiges Spiel, liessen den Gegnerinnen von Wohlen kaum eine Torchance. Bald stand es 4:0. Der Sieg war nie in Gefahr. Letztlich gewannen sie souverän mit 8:3. Der Schweizermeistertitel war Tatsache! Sie haben sehr solide, seriös und gut organisiert gespielt. Erstaunlich, welche Spielzüge die Mädchen in diesem Alter bereits draufhaben. Und ein tolles Team waren sie auch. Alle haben füreinander gekämpft. Weiter so, Wild Lions!

Herzliche Gratulation an Noelle, Nina, Sinem, Mara, Seraina, Florence und Carmen!

Der TV Magden führt das regionale Turnier, für das sich die Klassen für die Schulhandballsschweizermeisterschaft qualifizieren können, auch im nächsten Jahr wieder durch und freut sich jetzt auf zahlreiche Anmeldungen der Schulklassen aus dem Dorf.

Text und Foto: Gregor Umbricht, Coach Wild Lions, Valentin Salzgeber, TK Juniors TV Magden

Sport & Fun 2018

Am 22. Juni 2018 war es soweit und der Sport & Fun 2018 Event des TV Magden sowie der Männerriege Magden fand statt. Bei wunderbarem Wetter wurde eine Faustballheimrunde und das Fussball-Tennis Grümpelturnier ausgetragen. Dazu konnten die Zuschauer einen Schweizer Sieg im Fussball-WM Spiel Schweiz – Serbien bejubeln. Alles in allem war es ein schöner Abend mit tollem Publikum. An dieser Stelle einen herzlichen Dank an alle Besucher und an unseren Partnerverein Männerriege Magden.

Text und Foto: Marcel Hänggi, Aktuar TV Magden



Gespannt verfolgen die Zuschauer den Match Schweiz – Serbien

Handball 2, 3. Liga: Saison mit Minimalziel abgeschlossen



Die Handballer des TV Magden 2 zu Besuch bei einem Bundesliga Handballspiel der Rhein Neckar Löwen aus Mannheim. Dort spielt der Schweizer Handballer Andy Schmid, welcher momentan als einer der besten Handballer der Welt gilt.

Schon vor dem Saisonstart war den Spielern um Trainer Markus Bötschi bewusst, dass es keine einfache Spielzeit 17/18 wird. Durch den Zusammenschluss der einzelnen Regionalverbände zu einem schweizerischen Handballverband wurde die Qualität in unserer 3. Liga besser. Dennoch startete die 2. Mannschaft des Turnvereins Magden Mitte Juni top motiviert in die schweisstreibende Vorbereitung. Diese bestand in einem ersten Teil aus Kondition- und Krafttraining. In einem 2. Abschnitt wurden die Fertigkeit mit dem Ball verfeinert und Spielzüge eingeübt. Der Abschluss fand wie jedes Jahr im 4-tägigen Trainingslager in Sölden statt. Die Trainingseinheiten finden zwei

Inserieren auch Sie in
der vielgelesenen
Magdener Dorfzytig.

PINNWAND

Junge Familie sucht in Magden ein Haus
oder Bauland, Tel. 079 252 50 33



**Schätzung, Beratung
und Verkauf**

HEINZ WIESNER
CH-4313 Möhlin
hw@wiesner-immobilien.ch

Ihr Immobilienmakler in Möhlin
079 578 66 66 | wiesner-immobilien.ch

Med. Massagen
Lymphdrainagen



Maskerol

Massagen, Kerzen und Öle

info@maskerol.ch | +41 61 843 08 00 | www.maskerol.ch



Romy Brendel
Med. Masseurin eidg. FA



Gisela Baumgartner

Hauptstrasse 8
CH-4312 Magden

...Träume erleben

Ihr zuverlässiger Partner für
Reisen weltweit



info@mikado.ch | +41 61 422 20 20 | www.mikado.ch

**P
T h e r a p i e
y
S
i
o**
„Im Unterdorf“

- Feldenkrais
- Fussreflexzonen
- Kleingruppenkurse
- Lymphdrainage
- Massage
- Myoreflex
- Powerplate

Monika Schätzle
Hauptstrasse 54
4312 Magden
Tel. 061 841 09 09

Behandlung nach Vereinbarung
von Krankenkassen anerkannt

Mal pro Woche jeweils dienstags und donnerstags von 20.30 bis 22.00 Uhr statt.

Mitte September starteten wir dann in die Saison mit den ersten Meisterschaftsspielen.

Durch einige Verletzungs- und anderen Absenzen wurde uns schnell klar, dass es in diesem Jahr unser Ziel sein muss, den Ligaerhalt zu erreichen.

So erreichten wir nach 18 Meisterschaftsspielen lediglich 9 von 36 mögli-

chen Punkten und den 8. Platz in der Rangliste. So entkam man als Drittlletzter dem Direktabstieg und der Barrage. Das Minimalziel war also erreicht, mehr aber nicht.

Die 2. Mannschaft ist seit Jahren für den guten Teamspirit bekannt, der mit diversen Events durch das ganze Jahr hindurch gepflegt wird.

So gehören der Winterausmarsch, die Abschlussreise und das Abschlussfest

zum festen Bestandteil der Saison. Die diesjährige Abschlussreise führte in diesem Jahr über Stuttgart, Hoffenheim, Mannheim wieder zurück nach Magden. Dies alles in einem speziellen Partybus, der uns die ganzen drei Tage begleitete. Wir besuchten verschiedene sportliche, historische und kulinarische Veranstaltungen.

Eine Ära ging zu Ende



Abschied von Trainer Legende Markus Bötschi mit einigen seiner Weggefährten

Mit dem Abschluss der Saison 2017/18 ging auch eine knapp 30-jährige Ära zu Ende. Markus Bötschi, der jahrelang die erste Mannschaft und zum Abschluss auch noch die zweite Handballmannschaft des Turnverein Magden trainiert hat, trat zurück.

Er war stets mit vollem Engagement als Trainer bei der Sache und prägte den Handball im Turnverein Magden über

Jahrzehnte. Ich möchte mich bei ihm im Namen der Mannschaft und des gesamten Turnvereins Magden bedanken für die geleistete Arbeit als Trainer und die zahlreichen Stunden in der Halle.

Ebenfalls gilt ein Dank an Stephan Spielmann, der ebenfalls auf eine langjährige Handballzeit als Aktivspieler zurückblicken kann. Er war in der ersten Mannschaft ein absoluter Torgarant und

am Schluss seiner Laufbahn ein wichtiger Spieler in der 2. Mannschaft, welche ihre Erfahrungen den jüngeren Spielern mitgeben konnte. Auch unser Torhütertrainer Marcel Hänggi wird kürzer treten.

*Text und Foto: Fabian Bürgi,
Captain TV Magden Handball 2*

Spruch des Monats

*Glück ist Regen, wenn es heiss ist, Glück ist Sonne nach dem Guss,
Glück ist, wenn ein Kind ein Eis isst, Glück ist auch ein lieber Gruss.*

Clemens Brentano

Von «Halb auf dem Baum» zu «Ganz in den Bäumen»



Am ersten Juni-Wochenende machte sich eine 15-köpfige Schar des Theaters zur diesjährigen Theaterreise auf. Die Fahrt führte ins Allgäu, wo Bäume, Bier und einheimische Kultur auf uns warteten.

Frühmorgens stand der Bus vor dem Probelokal bereit, der die Spieler an ihren Bestimmungsort bringen sollte. Nach einer kurzweiligen Fahrt und einer kleinen Stärkung bei einer Autobahnraststätte kam die Gruppe beim Skywalk in Scheidegg im Allgäu an. Nachdem das Theaterstück letztes Jahr «Halb auf dem Baum» lautete, führte uns das OK nun ganz in die Bäume. Die erste Herausforderung erwartete uns jedoch schon beim dazugehörigen Restaurant: Die Mitarbeiter des Skywalk-Parks trugen die gleichen grünen Polo-Shirts wie wir. Sie durften unseren Mitgliedern plötzlich Auskunft über Bezahlungsmöglichkeiten geben oder fanden sich durch den Personaleingang in der Küche wieder. Die interessante Führung durch die Parkanlage führte dann dreissig Meter über Boden durch die Baumwipfel mit Blick auf Bodensee oder Berge. Jeder bestritt auch den abschliessenden Schaukelpfad, auch wenn nicht alle ganz unverseht unten ankamen.

Nach einem Abstecher und Zimmerbezug im Hotel in Weiler, das ursprünglich eine Brauerei gewesen war, stand die Besichtigung der Postbier-Brauerei

auf dem Programm. Böse Zungen behaupten, dass seit dieser Führung die Produktion erhöht werden musste, um den Degustations-Biertank wieder zu füllen. Ein feines Nachtessen beschloss denn Tag, ehe die Gruppe an ein Sportplatzfest ging, da dort Stimmung und Bier noch gut waren. Ausgiebig konnte zu deutschem und englischem (dies behaupteten die Musiker) Schlager

getanzt und mitgegrölt werden, wobei die Qualität unserer Sänger derjenigen der Musiker in Nichts nachstand. Die Nacht wurde ungewollt verkürzt, hatte sich doch die Blasmusik für die Fronleichnams-Prozession direkt unter dem Hotelzimmer versammelt und begann um halb sechs zusammen mit drei Böllern ihren Marsch.

Am nächsten Tag wurden die kulturellen Unterschiede zwischen Deutschland und Österreich ersichtlich. Während im deutschen Weiler die Prozession mit Gottesdienst und Blasmusikkapelle abgehalten wurde, führen wir im österreichischen Sulzberg in eine Prozession, welche mit Gewehrsalven der Ehrenkompanie begleitet wurde. Ein Abstecher an die Scheidegger Wasserfälle rundete den Tag schliesslich ab, bis es zurück nach Magden ging.

Inzwischen probt die Gruppe bereits an ihrer neusten Produktion vom November 2018. «Die Frauen von Killing» werden auf der Bühne ihr Unwesen treiben.

Text: Roland Graf

Fotos: Team von Theater Magden



Morgenpilgern



Vertrauen ist ein Schritt...

Pilgern kommt von «per egre», über den eigenen Acker hinaus gehen. Ein Pilger, eine Pilgerin bricht auf, um den eigenen «Acker», die eigene Lebenswelt, zu verlassen und einen neuen Blick einzüben. Miteinander gehen wir Schritt für Schritt in den Tag hinein, ganz «bei Sinnen», und stärken das Vertrauen in den eigenen Lebensweg.

Die nächsten Daten:

- Samstag, 1. September 2018, 07.30 – ca. 10.30 Uhr
- Samstag, 13. Oktober 2018, 07.30 – ca. 10.30 Uhr

- Samstag, 3. November 2018, 07.30 – ca. 10.30 Uhr
- Samstag, 15. Dezember 2018, 07.30 – ca. 10.30 Uhr

Start:

Marienkirche Magden

Leitung:

Monika Lauper, römisch-katholische Pfarrei

Text: Monika Lauper

Bild: Willi Baldinger

Schule: Kurswoche 2018

In diesem Jahr wurde die Kurswoche der Primarschule und des Kindergartens Magden unter das Thema «Erforsche die 4 Elemente» gestellt.

Die Kinder durften in unterschiedlichen Zusammensetzungen experimentieren, untersuchen, forschen, bauen, erleben, üben und lernen, auch mit gefährlicheren Elementen wie z.B. dem Feuer richtig umzugehen.

Ein kunterbuntes Treiben im und ums Schulhaus und bis zu den verschiedenen Waldplätzen spiegelte die kreativen Einfälle der Lehrpersonen wieder – der Spassfaktor war dabei, auch Dank des guten Wetters, nicht zu übersehen.

So wurden beim Element **Feuer** Geheimschriften auf Blätter gezaubert, verschiedenste Materialien auf ihr Brennverhalten hin getestet und natürlich auch wieder gelöscht. Das Erforschte wurde sodann im Wald angewandt, wo es nämlich darum ging, ein Feuer zum «Bräteln» vorzubereiten und in Gänge zu halten. Bei der Feuerwehr waren dann die kniffligeren Feuer der «echten Profis» zu löschen. Zur Belohnung durfte sich, wer mochte, auch mal in ein richtiges Feuerwehr-Fahrzeug setzen. Nicht nur die Kinder waren begeistert...

Beim Element **Luft** wurden die selbstgebastelten Flugobjekte auf Probe Flüge geschickt und mit Luft erzeugte Töne erforscht, unter anderem an einem Instrument, das ungefähr so schwer ist wie ein Auto. Einen sichtbar grossen Spass hatten alle Beteiligten auch an der Luftolympiade, wo es zum Beispiel



Wieviele Hände und Füsse dürfen den Boden berühren?

darum ging, genau zu pusten oder als Gruppe die weiteste Flugstrecke zu erzielen.

Beim **Wasser** hat das Wetter den Organisierenden voll und ganz in die Hände gespielt. Nicht nur die selbstgebasteten Boote konnten bei Sonnenschein «zu Wasser gelassen» werden, sondern auch die Wasserschlacht und verschiedene Wasserspiele machten doppelt Spass bei diesen Temperaturen....

Auch die **«Erde-Gruppe»** nahm das trockene Wetter dankbar an, denn für ihre Untersuchungen in und um die unterschiedlichen Böden, war es sehr angenehm im Trockenen und in aller Ruhe zu beobachten, zu beraten und zu studieren. Natürlich kamen auch hier Spiel und Spass nicht zu kurz.

Insgesamt war es wieder mal eine erlebnisreiche und spannende Kurswoche und es gilt ein grosses Dankeschön an die kreativen Köpfe auszusprechen, dass



Die selbstgebasteten Boote konnten bei Sonnenschein «zu Wasser gelassen» werden.



Untersuchung der unterschiedlichen Böden.

wohl alle mit einem guten Gefühl und voller Eindrücke in den «normalen» Schulalltag zurückkehren konnten und dann für den Schuljahresendspurt bereit waren.

Text: Esther Kaminsky

Science-Days für Kinder im Europa-Park

Kinder entdecken unsere Welt jeden Tag aufs Neue, dafür sorgen ihre natürliche Neugier und ihr Wissensdurst. Genau hier setzen die Science-Days für Kinder an, die am 15. und 16. Mai 2018 bereits zum 14. Mal im Europa-Park stattfanden.

Auf ca. 3'000 Quadratmetern zeigten Hochschulen, Schulen und Unternehmen jede Menge faszinierende Naturphänomene, Wissensshows und Experimente zum Ausprobieren. Nach Angaben

des Fördervereins Science und Technologie e. V. besuchten dieses Jahr ca. 4'000 Personen die Science-Days für Kinder und konnten sich an über 35 Angeboten wie Workshops, Shows und Mitmachaktionen beteiligen.

Zwei dieser Workshops wurden von den Sechstklässlern der Schule Magden ausgerichtet. Die 6a präsentierte Versuche rund um das Thema «Feuer, Wasser und Luft». Die Besucher konnten so

spannende Dinge herausfinden wie zum Beispiel: Sind leere Dinge wirklich leer? Kann ein Gummibärchen tauchen, ohne nass zu werden? Was brennt eigentlich an einer Kerze, und wie kann man Feuer löschen? Bei der Parallelklasse 6b drehte sich alles um Licht und Farben. Wie kann aus Schwarz bunt werden? Kann man Farben zerlegen? Was passiert in einem Spiegel? Und der Cyanotypie – einem alten Fotoverfahren.

Die Generalprobe fand bereits in der Schule statt, wo die Sechstklässler mit dem Kindergarten-Bach übten. Im Europa-Park arbeiteten die Schülerinnen und Schüler in jeweils drei Schichten, von 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr. Zur Belohnung durften sie die restliche Zeit des Tages im Europa-Park verweilen. Ausserdem verbrachten sie zwei spannende Nächte im Tipidorf, wo am Lagerfeuer grilliert und im Saloon gefrühstückt wurde.

Alle haben ihre Sache gut gemacht, wenn auch etwas heiser haben sie mit viel Geduld und Ausdauer den Besuchern alles erklärt.

Unser Dank gilt allen, die uns die Finanzierung der Fahrt und die Verpflegung ermöglicht haben, sowie dem Europa-Park Rust für die Unterbringung und den Eintritt in den Park.

*Bericht und Foto: Rüdiger Wolter,
Klassenlehrperson 6b*



An den Science Days im Europa-Park

Schulreise der drei fünften Klassen durchs Kaltbrunnental

Frühmorgens um 07.45 Uhr versammelten sich alle 5. Klassen, inklusive Lehrpersonen und Begleiterinnen und Begleiter, auf dem Pausenplatz. Das Wetter sah vielversprechend aus. Mit dem Postauto fuhren wir bereits zehn Minuten später nach Gelterkinden, von wo wir via Liestal nach Meltingen reisten. Nach einem kurzen Fussmarsch konnten wir bereits unser Znüni genießen. Nach dieser Stärkung wurde es abenteuerlich!

Durch die teilweise sehr engen Waldpassagen arbeiteten wir uns abschnittsweise in Einerkolonnen vorwärts. Schliesslich erreichten wir unseren Rastplatz für den Mittag. Direkt am Fluss konnten sich die Kinder vor und nach dem Zmittag mit



Wanderung

Stauen, Klettern oder anderen Spielen wie Räuber und Polizei die Zeit verkürzen.

Trotz des teilweise nassen Holzes gelang es Herrn Zürcher, ein Feuer für die Kinder zu entfachen. So konnten auch die nassgewordenen Kleider trocknen. Chapeau!

Auf dem zweiten Teil der Reise wurde es noch abenteuerlicher: Wegen des starken Regens der letzten Tage hatte der Fluss den Wanderweg überflutet, und so mussten die Kinder und Begleiter sich akrobatisch betätigen. Definitiv ein Highlight.

Teilweise noch nass nahmen wir den Heimweg in Angriff und kamen schliesslich müde, aber glücklich, in Magden an. Auch das Wetter hatte mitgespielt und wir blieben vom Regen verschont. Ein



Akrobatische Betätigung über den Fluss aufgrund Hochwasser



grosses Dankeschön geht nebst dem Wetter auch an unsere engagierten Begleitpersonen: Herrn Zürcher, Frau Rowles und Frau Lützelschwab.

*Fotos und Bericht: Achim Hodel,
Klassenlehrperson 5c*

Fahrradtour und VaKi-Weekend



Zu unserer diesjährigen Frühlingsfahrradtour trafen sich viele Kinder und auch ein paar Mamis und Papis auf dem Schulhausplatz.

Einige Mutige wagten sich auf die grössere Runde zum Niderwald, dann Richtung Dornhof, an der Pfadiwiese (Girspel) vorbei, dem Halmet entlang und wieder hinunter zur Grillstelle in der Nähe des Talhofes. Einige Höhenmeter mussten überwunden werden. Schwitzen war angesagt, aber die anschliessende Abfahrt entschädigte für die Mühen.

Die grössere Gruppe fuhr gemächlich durchs Dorf in Richtung Tal, vorbei am Talweiher auf die andere Seite des Baches zur Grillstelle. Dort erwartete man die Kollegen von der grossen Runde.

Nach einer gemütlichen Pause fuhren alle zusammen ins Dorf zurück. Beim Coop gab es für alle ein Glacé, und so ging eine schöne, gemeinsame und vor allem unfallfreie Fahrradtour zu Ende. Vielen Dank an alle Teilnehmenden.

Mitte Juni versammelten sich beim Gemeindehaus mehr als 80 Magdener

Kinder mit ihren Papis zum diesjährigen VaKi-Weekend.

Im randvollen Postauto-Bus fuhr man bis zur Salhöhe, ab da ging es zu Fuss weiter: entlang dem Geissfluhgrat (dem höchsten Punkt im Kanton Aargau), dann ein kurzer Halt auf der Schafmatt, und wieder weiter auf die Barmelweid bis zu unserem Ziel der Beguttenalp.

Wie üblich war das Gepäck schon vor uns da, und so konnten die Schlafplätze gleich bezogen werden. Wie den Bus, so füllten wir auch das Haus bis unters Dach.



Trotz müder Beine ging sogleich das Fussballspiel auf der grossen Wiese los. Das fast endlose Spiel dauerte bis nachts um 23 Uhr. Am nächsten Morgen ging's dann aber trotzdem bereits um 6 Uhr wieder los; an Energie mangelte es den Kindern auf jeden Fall nicht.

Während die den Spät-Nachmittag mit dem Apéro starteten, turnten und spielten die anderen rund ums Haus. Dank dem schönen Wetter konnte die

Anlage perfekt genutzt werden. Abends wurde grilliert und mit Beamern die WM-Fussballspiele geschaut. Ein bisschen Gitarrenmusik gab es natürlich auch wieder. Alle genossen den herrlichen Abend. Die Nacht war nicht für alle gleich lang und erholsam, doch der tolle Brunch mit Eiern und Nutella, Speck und Orangen-Saft, Gipfeli und Käse – und vielem mehr, stärkte alle wieder.



Das Fussballspiel, (sehr viele) Kinder gegen (einige) Papis, ging knapp zugunsten der Kinder aus.

Die Zeit verflog schnell, bald war Mittag und alles musste wieder zusammengepackt werden. Nach kurzer Aufräum- und Putzaktion gingen wir den kürzesten Weg zurück zur Haltestelle Salhöhe und nahmen den direkten Bus ohne Zwischenhalt zurück nach Magden. Etwas müde, aber wieder mit vielen schönen Erinnerungen landeten wir beim Gemeindehaus. Vielen Dank an alle Teilnehmer, es war wieder super mit euch.

www.evmagden.ch



«Für ein Fricktaler Kind sind Sagen Kulturgut»



Werner Rothweiler wohnt seit 47 Jahren in Magden und weiss viel Interessantes über unser Dorf und die Region zu erzählen.

Nach der Herausgabe der Magdener Dorfgeschichte zum 1200-Jahr-Jubiläum hat der promovierte Chemiker Werner Rothweiler viele weitere historische Werke publiziert. Seine Faszination gilt den unerforschten historischen Quellen. Im August nächsten Jahres führt das Theater Magden das Freilichttheater «Deschliken 1437 – Letzte Stunden eines Dorfes» auf. Die Frage an Werner Rothweiler: Welche Bedeutung haben Sagen für uns Fricktalerinnen und Fricktaler?

Werner, Du bist zu Beginn des Zweiten Weltkrieges in Basel zur Welt gekommen. Welche Erinnerungen hast Du an Deine Kindheit?

Ich bin 1939 als Sohn eines «Trämlers» («Wagenführers», Anm. der Red.) und einer Hausfrau in Basel geboren. Mit meinem Götti und meiner Schwester wohnten wir zu fünft in einer Dreizimmer-Wohnung an der Eichenstrasse. Ich teilte das Zimmer mit meinem Götti. Aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges erinnere ich mich an Gasmasken-Übungen auf der Strasse, an Soldaten im Casino unseres Quartiers und an die irr-

tümliche Bombardierung des Gundeldinger-Quartiers durch die Amerikaner, das ich mit meinem Vater anschliessend besucht habe.

Inwiefern war Geschichte in Deiner Jugend ein Thema?

Ich ging ins Mathematisch-Naturwissenschaftliche Gymnasium (MNG). Als 17-jähriger durfte ich ein Austauschjahr in Marysville, Kalifornien, machen. Diese Gegend gehörte zum Land von General Sutter (1803–1880), dem kalifornischen Ländereienbesitzer mit Schweizer Abstammung und Gründer der Privatkolonie Neu-Helvetien. Auf seinem Land wurde im Januar 1848 Gold gefunden. Der Fund beim Sägewerk «Sutter's Mill» löste den kalifornischen Goldrausch aus, von dem Sutter selbst jedoch mangels funktionierender rechtsstaatlicher Strukturen nicht profitieren konnte. Vielleicht kennst Du das Fort von Sacramento, das «Fort Sutter».

Wovon handelt Deine allererste historische Forschungsarbeit?

Gegen Ende meiner beruflichen Karriere Ende 1996 beschloss der Bundesrat – aufgeschreckt durch die Nazigoldaffäre – die Einsetzung einer unabhängigen Expertenkommission, welche die Rolle der Schweiz zur Zeit des Nazi-Regimes von 1933 bis 1945 untersuchen sollte. Mein Arbeitgeber bereitete sich auf die Untersuchung der Bergier-Kommission vor. Während andere die Handelsbeziehungen der Vorgängerfirmen von Novartis mit Nazi-Deutschland untersuchten, erhielt ich den Auftrag, die Rolle der chemischen Produktion in unseren Fabriken im In- und Ausland zu ergründen. Das Studium der Verwaltungsrats- und Werkleitungsprotokolle gipfelte im Bericht «Ciba und Geigy in den Jahren 1933–45: Gibt es Hinweise auf die Entwicklung/Fabrikation von chemischen Kampfstoffen oder die Beschäftigung von Internierten oder Kriegsgefangenen?» (siehe: Bibliothek am Guisanplatz, Bern: BIG KOP 45089). Ausser der Fabrikation von Senfgas und Kriegsnebel (Werk Monthey) im Auftrag des Eidgenössischen Militärdepartementes, die 1943 im Auftrag des Generals eingestellt wurden, war sonst nichts Aussergewöhnliches zu finden.

Seit Deiner Pensionierung vor rund zwanzig Jahren befasst

Du Dich mit historischen Forschungen. Was fasziniert Dich am meisten?

Ich versuche in meinen Recherchen immer, irgendeinen Aspekt zu finden, der bis jetzt noch nicht beleuchtet worden ist. Wie der Chemiker muss auch der Historiker möglichst der Wahrheit auf den Grund gehen. Bezüglich der Flurnamen zum Beispiel möchte ich an die ältesten auffindbaren Quellen herankommen. Der älteste (neben Magden) ist Deschliken (1198).

Es gibt im Fricktal eine grosse Tradition an Sagen wie jene über Deschliken, die nächstes Jahr in einem Freilichttheater aufgeführt wird. Welche Bedeutung haben Sagen heute?

Für Fricktalerinnen und Fricktaler, Gross und Klein, sind Sagen ein Stück Kulturgeschichte. Das Fricktal war unter der vorderösterreichischen Herrschaft eine in sich geschlossene Region. Kaum jemand schrieb die Geschichte der hiesigen Bevölkerung auf. Geschehnisse wurden mündlich weitergegeben und nahmen nach grösserem zeitlichen Abstand die Form von Sagen an. Sagen erzählen uns etwas über die Ängste und Sorgen, aber auch über den Humor und Faszinationen der Menschen von vergangenen Epochen. Das Spezielle ist: Sagen sind oft ein Gemisch von Ereignissen, die historisch nicht zu ein und derselben Zeit passiert sind, so auch die von Deschliken. Aufgeschrieben wurden sie erst im 19. Jahrhundert.

Was fasziniert Dich persönlich besonders an Sagen?

Sie sind «glunge»! Sie gehen zum Teil bis in die keltische Zeit zurück, was man in Magdener Sagen wie «Der Radi» oder

«Der Doppelfuchs von der Gleichaufshöhle» erkennen kann. Es ist interessant zu wissen, dass keltische Wurzeln bis heute nachwirken. Manchmal sind Sagen zeitlich ganz genau einzuordnen wie «Die Sage der Rümlinger Glocke», die sich während des Dreissigjährigen Krieges abspielte. Oft aber sind sie mehr orts- als zeitgebunden. Jede Sage spielt an einem Ort, von dem es heute noch einen Flurnamen gibt. So auch in der Sage «Däschlikon und die gesegnete Eich». Es ist spannend, wie in Sagen die Grenze zwischen Realität und Fiktionalität verwischt wird.

Was ist die Herausforderung für einen Autor wie Roland Graf vom Theater Magden, ein Theaterstück anhand einer Sage zu schreiben?

Es ist anspruchsvoll und verdient meinen Respekt. Schliesslich muss die Geschichte das Leben jener Zeit widerspiegeln. Ich meine das soziale Zusammenleben. Für uns Magdenerinnen und Magdener ist ein solches Theaterstück ein Stück Identität.

Viele Menschen haben in der heutigen technischen und technokratischen Zeit den Eindruck, gegenüber vergangenen Kulturen überlegen zu sein. Sind wir Menschen auch im sozialen Zusammenleben weiter als früher?

Heutzutage lesen wir jeden Tag von korrupten Machenschaften in Staat und Wirtschaft. Also ist die heutige Welt nicht unbedingt besser als früher. Wenn man das Menschenrecht anschaut zum Beispiel, gab es auch früher Menschen, denen das Wohl ihrer Mitmenschen wichtig war. Auch dasjenige ihrer Unter-

gebenen. Ein Beispiel wäre der Rheinfelder Bezirksamtmann Johann Baptist Ignaz Fischinger (1768–1844), der sein Amt im besten Sinn wahrgenommen hat.

*Fragen von Clara Robr-Willers
Foto von Clara Robr-Willers*



**Ausstellung
Herbst(T)räume**

| | |
|---|---|
| <p>Vernissage Freitag, 21.09.2018, 19:00 Uhr</p> <p>Finissage Sonntag, 30.09.2018, ab 16:00 Uhr</p> <p>Ort Museumsgalerie Magden, Adlerstrasse 1 4312 Magden</p> | <p>Öffnungszeiten 22. und 23.09.2018 sowie 29. und 30.09.2018 samstag von 15:00 - 20:00 Uhr sonntags von 11:00 - 17:00 Uhr</p> <p>Die Stiftung MBF bietet Menschen mit Behinderung vielfältige und den Bedarfen angepasste Arbeits-, Beschäftigungs-, Ausbildungs- und Wohnplätze sowie eine angemessene Begleitung in lebenspraktischen und gesundheitlichen Bereichen an.</p> <p>In den Kreativ- und Werkateliers der Stiftung MBF arbeiten Menschen mit Behinderung, die sich mit ihren Fähigkeiten, Möglichkeiten und allen Sinnen der Herstellung kreativer Eigenprodukte widmen. Hier entstehen Kunst-, Dekorations- und Gebrauchsgegenstände aus Materialien wie Holz, Ton, Papier, Metall oder Textilien.</p> |
|---|---|



Stiftung MBF

Bitte beachten Sie:

Redaktions- und Inserateschluss und Erscheinungstermine

| Monat | Redaktionsschluss | Erscheinungsdatum |
|------------------------|-------------------|-------------------|
| November/Dezember 2018 | 1. Oktober 2018 | Woche 44 |
| Januar/Februar 2019 | 26. November 2018 | Woche 52 |

Beiträge

- ☛ **Text:** Word-Dateien im **docx-Format**, ohne Bilder und nicht gestaltet! Immer mit Angabe des Verfassers!
- ☛ **Bilder:** Immer als **separate** Datei (**nicht in Word-Dateien!**) im jpg-, tiff- oder raw-Format! Auflösung etwa 2 Megapixel. Bildlegenden und Name des Fotografen nicht vergessen.
- ☛ Zusätzliche Exemplare der Dorfzytig erhalten Sie bei Gisela Baumgartner, Reisebüro Mikado, Hauptstrasse 8, Magden

FrauenKino: Montag, 29. Oktober 2018, 19.30 Uhr, im Kirchgemeindehaus Gässli

Das FrauenKino zeigt den Film «Die göttliche Ordnung» von Petra Biondina Volpe.

Nora ist eine junge Hausfrau und Mutter, die 1971 mit ihrem Mann, ihren zwei Söhnen und dem misstrauischen Schwiegervater in einem beschaulichen Dorf im Appenzellerland wohnt. Hier ist noch wenig von den gesellschaftlichen Umwälzungen der 68er-Bewegung zu spüren.

Die Dorf- und Familienordnung gerät ins Wanken, als Nora beginnt, sich für das Frauenwahlrecht einzusetzen, über dessen Einführung die Männer abstimmen sollen. Von ihren politischen Ambitionen werden auch andere Frauen des Dorfes angesteckt und gemeinsam proben sie den Aufstand. Die Dorffrauen kämpfen für ihre gesellschaftliche und

politische Gleichberechtigung und auch gegen eine verstaubte Sexualmoral. In der aufgeladenen Stimmung droht Noras Familie und die ganze Gemeinschaft zu zerbrechen.

In dieser warmherzigen, bis in die Nebenrollen überzeugenden Komödie treffen chauvinistische Vorurteile und echte Frauen-Solidarität aufeinander. Der Film zeigt wie durch ein Brennglas die reaktionäre, verschlossene Welt der kleinbürgerlichen Schweiz der Nachkriegszeit. Er besticht durch seine charmant-verspielte, witzige, tragische Inszenierung und seine hervorragenden Hauptdarstellerinnen.

Text: Vreni Rothweiler



Grenzen der Freiheit? Die beiden Bäume im Garten Eden

Ein Vortrag der Philosophin Annemarie Pieper am 26. Oktober 2018, 19.30 Uhr in der Klosterkirche Olsberg

Wer kennt sie nicht – die Geschichte von Adam und Eva, die vom Baum der Erkenntnis essen? Im Paradies stand aber noch ein weiterer Baum. Warum wurde den beiden ersten Menschen nicht auch verboten, von diesem Baum, dem Baum des Lebens zu essen? Diese Frage stellt sich Annemarie Pieper, die das Alte Testament seit ihrer Kindheit liebt, in ihrem Vortrag über «Grenzen der Freiheit?». Auf Einladung der Vereinigung Hortus Dei wird die in Rheinfelden lebende Philosophin und Ethikerin das Thema aus philosophischer Perspektive behandeln und dabei aktuelle Fragen einbeziehen.

Annemarie Pieper lehrte von 1981 bis 2001 Philosophie an der Universität Basel, einige Jahre als einzige Professorin. Sie schrieb Bücher über Søren Kierkegaard, Albert Camus und Friedrich Nietzsche und veröffentlichte auch ein Buch über «Gut und Böse» (1997, 2008). Sie ist vielen als ehemalige Fernsehmoderatorin, über ihre Radiobeiträge oder durch ihre Spalten in der «Aargauer Zeitung» bekannt, in denen sie existenzielle Sinnfragen behandelt,

die Menschen in ihrem Alltag beschäftigen: Macht, Liebe, Glück.

Der Musiker René Rothacher wird die Lesung von Annemarie Pieper begleiten. Er ist als Sohn einer Bauernfamilie im Fricktal aufgewachsen, spielte Trompete in der Familienband und entdeckte später seine Liebe zur E-Gitarre. Sein Weg führte ihn nach abgeschlossener Berufsausbildung an die Los Angeles Music Academy und an die Musikhochschule Basel. Er machte sich einen Namen als Gitarrist für Trauffer, Natacha, Reto Burrell und Eve Gallagher und arbeitet heute auch als Gitarrenlehrer an der Musikschule Rheinfelden-Kaiseraugst. Daneben entwickelte er in unterschiedlichen Formationen seine eigene Musik, entdeckte seine Leidenschaft fürs Singen, schrieb eigene Interpretationen und Songs. 2017 veröffentlichte er als Multiinstrumentalist sein Debütalbum «Quiet Little Place Called The Inside» mit 12 eigenen Songs.

Der Eintritt ist frei. Parkiermöglichkeiten gibt es ausserhalb der ehemaligen Klosteranlage, unten an der Strasse und oberhalb des Areals.

*Angela Berlis /
Katharina Metzger, VHDO*



René Rothacher



Annemarie Pieper

Mondfinsternis vom 27.07.18



Das Bild zeigt den Mondaufgang mit dem Durchgang des Mondes durch den Kernschatten der Erde über den Önsberg. Unter dem Mond ist noch der Marsaufgang zu erkennen.

Das Bild besteht aus 42 Einzelaufnahmen (EOS 6d, 65mm ISO 800, f4.0) die in einem Abstand von ca. 4 min aufgenommen worden sind. Anschliessend wurden die Aufnahmen in Photoshop übereinander kopiert.



Mondaufgang über Önsberg um 22.21 Uhr



Mond tritt aus Kernschatten heraus
so gegen 23.40 Uhr

Fotos: André Fassbender

Aus dem historischen Archiv der Gemeinde Magden



Über die den 11^{ten} april 1736 im Önsperg undt der Bruderhalden beschehene Steinsatzung gegen dem hochadelichen Gottshauß Ollspurg undt der Gemeindt Magten in der Herrschafft Rheinfelden.

So hat der «kayserliche Ambtschreiber der Herrschaft Rheinfelden» Frantz Joseph Anton Byrsner die Urkunde überschrieben, welche die 1736 durchgeführte Ausmarchung der Gemeindegrenze zwischen Magden und Wintersingen bzw. Iglingen bezeugt. Das Klösterchen Iglingen mit seinem Umgelände hinter dem Önsberg und in der Bruderhalde war im Besitz der Klosterfrauen von Olsberg, weshalb in der Urkunde nie von Iglingen sondern immer nur vom Gotteshaus Olsberg die Rede ist.

Angeblich war es in den vorangegangenen Jahren immer wieder zu Meinungsverschiedenheiten und Streit zwischen Magden und dem Kloster Olsberg gekommen bezüglich der Nutzungsrechte entlang dieser Grenze. Deshalb hat man die Angelegenheit vor eine «Vorderösterreichische Hoche Wesens Comiſſion» gebracht, welche die Sachlage beurteilen und entscheiden sollte. Dazu hat die Kommission alte Schriften und Dokumente «allseithig in güthe verglichen, und darüber sowohl in sothanem Öhnsperg, als der so genannten Bruderhalden eine abtheilung beschehen, den ölfen monathstag aprilis derwegen eine steinsatzung fügenommen, aigentlich beschrieben, die stein mit zeügen oder loohen, wie man die jetziger zeith von der march Magdten pflegt zu gebrauchen, underlegt.» Den Vorsitz der Kommission führte «Maximilian Freyherr von

Stozing, Obervogt und Hauptmann der Vier Waldstätte», mit dessen Unterschrift und Insiegel die Urkunde versehen ist.

Zuerst wurde die Strecke vom Dreieckstein 150m nördlich von Iglingen (am Weg nach Magden, wo der Wald vom Hinteren Önsberg heute die Strasse berührt) bis zum Hochherrlichkeitsstein auf dem Önsberg markiert mittels neun Grenzsteinen.

Dann begab man sich in die gegenüberliegende Bruderhalde und setzte sechs Steine zwischen dem genannten Dreieckstein und dem Hohen Landstein (50m unterhalb der Kurve des Waldwegs in der oberen Bruderhalde beim Gätterli, früher auch Kehrweg im Chüller genannt). Dieser Landstein (70 cm hoch, roter Sandstein, mit Österreicher- und Baslerwappen) markierte, wie sein Name besagt, die Landesgrenze Basel/Schweiz-Österreich. Die Landesgrenze trennte sich hier von der Gemeindegrenze und umging Iglingen ostseitig, bis sie sich auf dem Schlattmatteck wieder mit der Gemeindegrenze vereinigte. Dass Gemeinde- und Staatsgrenzen nicht identisch waren, führte immer wieder zu Komplikationen und war ein Ärgernis, das erst 1893 mit dem Grenzvertrag zwischen den Kantonen AG und BL beseitigt wurde.

Wieviel von den 1736 gesetzten fünfzehn Steinen man heute noch findet, ist ungewiss. Weder Albrecht Anderegg noch ich haben je nach ihnen gesucht, weil wir nichts von dieser Steinsetzung wussten. Vielleicht habe ich aber den Einen oder die Andere «gluschtig» gemacht, der Frage nachzugehen. Das würde mich freuen.

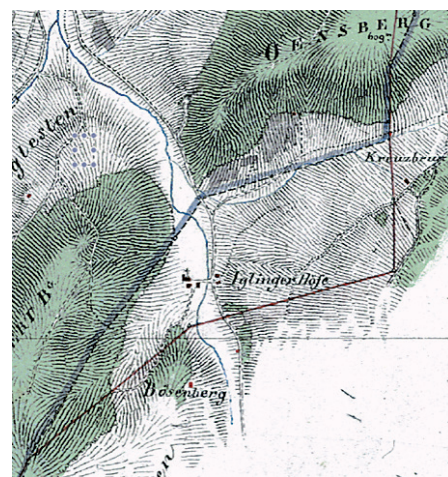
Die folgenden beiden Karten veranschaulichen die Situation:

Michaeliskarte von 1844

Blatt Rheinfelden

Blau: Gemeindegrenze Magden-W'singen bis 1893 (wie 1736 ausgemarcht)

Rot: Kantonsgrenze AG-BL vor der Grenz-Revision 1893
(Siehe Magden 2004, S. 143)



Die Idee, die Kantons- und Gemeindegrenzen zusammenzulegen und die Gemeinden durch Landabtausch zu entschädigen, war schon in den 1830er-Jahren aufgekommen, doch erst 1893 wurde die im folgenden Plan vorgeschlagene bereinigte Situation mit einem Staatsvertrag besiegelt.

«Karte der Kantonsgrenze zwischen Basel-Land und Aargau von Olsberg bis zum Asp-Hof» (undatiert)

(StABL KP_5001_0015)

---- Gde.grenze bis 1893
—— Kt.grenze bis 1893
— · — Gde/Kt.grenze neu



Text: Werner Rothweiler

Basel als Ausflugsziel? Das kennen doch alle!

Kurz vor dem meteorologischen Sommeranfang traf sich eine kleine Fraktion der Magdener 47er-Jahrgänger zum besonderen Jahrgängerausflug. Treffpunkt mit unserem Stadtführer war das Strassburger Denkmal. Christoph, ebenfalls ein 47er-Jahrgänger, der lange in Magden gewohnt hat, aber vor einigen Jahren wieder in seine Heimatstadt emigriert ist, übernimmt dieses Amt gleich selbst. Erste Station ist das oben erwähnte Denkmal, vor dem wir stehen und viele von uns schon etliche Male daran vorbeigegangen oder gefahren sind.

Das eindrückliche Monument erinnert an die humanitäre Hilfe Basels während der Belagerung Strasbourgs (August und September 1870) im Deutsch-Französischen Krieg. Das im Jahre 1895 von Frédéric Auguste Bartholdi geschaffene Denkmal wurde vom französischen Baron Hervé de Gruyer gestiftet, als

Dank für die Gesamt-Schweizer Unterstützung der Bewohnerschaft der schwer beschossenen französischen Stadt Strassbourg im benachbarten Elsass. Eine Abordnung der Kantone Basel, Bern und Zürich erhielt nach zähen Verhandlungen von der badischen Regierung die Erlaubnis, 1400 Frauen, Kinder und Greise aus der belagerten Stadt (andere Quellen nennen mehr) in die Schweiz zu bringen. Der Bildhauer Bartholdi schuf auch die Kolossalskulptur der Freiheitsstatue im Hafen von New York (Entwurf 1870).

Nach wenigen Schritten, vorbei an der Elisabethenkirche, geht es zur nächsten Station hinunter zum Fasnachts-Brunnen. Der als Tinguely-Brunnen bestens bekannte und vom Künstler Jean Tinguely geschaffene Brunnen befindet sich auf dem Theaterplatz. Er wurde zwischen 1975 und 1977 an der Stelle der

Bühne des alten, abgebrochenen Stadttheaters gebaut und war ein Geschenk der damals 50-jährigen Migros an die Stadt Basel. Der Brunnen mit zehn maschinellen Skulpturen, die sich in einem grossen Wasserbecken befinden und zum Teil aus Versatzstücken, d.h. aus beweglichen, versetzbaren Teilen der ehemaligen Bühnenausstattung des Stadttheaters konstruiert worden ist, zeigt die für Jean Tinguely typischen Wasserspiele. Diese werden durch Schwachstrommotoren bewegt und sprühen Wasserfontänen durch die Luft. Weniger bekannt dürfte den Betrachtern sein, dass die zehn Skulpturen auch Namen tragen: dr Theaterkopf, d'Spinne, dr Waggler, d'Fontäne, dr Spritzer, dr Suuser, dr Wäadel, dr Schuufler, s'Seechter und dr Querpfyffer.

Dann ein Spaziergang via Leonhardskirche in die Petersgasse zum Apéro.



Strassburger Denkmal



Museum für mechanische Musikautomaten

Gestärkt machen wir uns auf den Weg zum Münster. Hier geht Christoph speziell auf die Vicentiu Tafel ein. Dieses Meisterwerk romanischer Bildhauerkunst stammt vermutlich aus den Jahren um 1100. Auf vier Feldern stellen Reliefs das Leben des Diakons Vincentius von Valencia dar, der um 304 n. Chr. den Märtyrertod starb. Auf den einzelnen Feldern ist von links oben nach rechts unten zu sehen, wie Vincentius verurteilt, gegeisselt, in einen Turm eingeschlossen und auf einem Feuerrost zu Tode gefoltert wird. Der den Tieren zum

Frass vorgeworfene Körper wird von Raben verteidigt und von Predigern versenkt. Sein Leichnam wird an Land gespült; Bauleute errichten für sein Grab eine Kirche. Die Tafel diente ursprünglich als Altarschmuck. Aus der Gestaltung der Gewänder, wie beispielsweise der beiden Engel im linken, unteren Feld, lässt sich schliessen, dass der unbekannte Bildhauer mit antiken Skulpturen vertraut war.

Doch damit war noch lange nicht genug! Nach der Mittagspause besuchen wir das «Museum für mechanische

Musikinstrumente» am Claragraben 37. Diese «Wunderwelt der mechanischen Musik» wurde am 25. April 2007 gegründet und erfreut sich seither eines regen Publikumsinteresses. Peter Rohrer präsentiert mit Leidenschaft in diesem unscheinbaren Museum voll funktionsfähige Instrumente aus verschiedenen Epochen, die mechanisch Musik erzeugen und zu deren Musik einst unsere Vorfahren tanzten. Sie schmettern laut und fiedeln sanft, bewegen Klaviertasten wie von Geisterhand und lassen Figuren tanzen. Musik bedeutet Lebensfreude und Leidenschaft, sie begeistert und kann auch eine heilende Wirkung haben, ob live gespielt oder mechanisch reproduziert.

Was wäre ein Besuch Basels ohne eine Fahrt über den Rhein mit einer der vier Fähren? Die Fähren sind nach den Wappenhaltern der drei Ehrengesellschaften Kleinbasels getauft, den Hauptfiguren des traditionellen Umzuges des Vogel Gryffs. Und genau der «Vogel Gryff» brachte unsere Gruppe aus dem Klingental ans Grossbasler Ufer – für einige war das eine Premiere. Ein herzliches «Dankevielmol!» geht auch an die Mitorganisatorin Theres, die das minutiöse Programm und deren Einhaltung jederzeit im Griff hatte!

Text und Bilder: Marcel Hahn



Tinguely-Brunnen

2. August: Storchenkongress in Magden

Stefan Regulla



Marcus Stauffer



Marcus Stauffer



Marcus Stauffer



Stefan Regulla



Hugo Stäubli



Hugo Stäubli



Chouchou

Ich bin Chouchou, die mit sich selbst zufriedene, die schwarzweisse.

Eines Tages kam ich auf meiner Wanderung an einem kleinen Haus vorbei, das mir gefiel. Unten gemauert, oben aus Holz und auf dem Dach ein Zwi-Zwi. Das Haus stand in einem kleinen, eingezäunten Garten mit Sträuchern und bunten Blumen. Unter einem der Büsche stand schweigend und scheinbar unbeweglich ein alter Zwerg.

«Wer bist du?» fragte ich ihn,

«Ich bin Alf aus der Horde des Dvalin.»

«Kannst du zaubern?»

«Willst du es wissen?»

«Nein, nein, schon gut!»

«Wer wohnt in diesem Haus?», fragte ich weiter.

«Mali» und «Samba» antwortete der Zwerg, «zwei Vierpfoter wie du.»

«Und wer bedient sie?»

«Zwei Zweibeiner! Ein Männchen und ein Weibchen.»

Dann zog er seine Zipfelmütze über sein Gesicht und war nullkommaplötzlich unsichtbar.

«Ich weiss, dass du da bist. Ich spüre dich.» Aber der Zwerg zog es vor, unsichtbar zu bleiben. Also gut.

Ich kauerte mich ins Gras, um zu beobachten. Aus dem Haus hörte ich die Stimmen der beiden Zweibeiner. Es tönte freundschaftlich. Es gab aber noch eine dritte Stimme. Wie sich später herausstellte, kam sie aus einem Kasten mit Knöpfen.

Einer der Zweibeiner öffnete die Türe. Es war das Männchen. Mit einem weissen Bart. Im Vergleich mit dem Bart des Zwergs etwas dürrig. Der Mann trug einen Deckel aus Stroh auf dem Kopf und hatte ein Stück rauchendes Holz im Mund. Kaum war die Türe offen, kamen Mali und Samba in den Garten. Sie sahen mich sofort. Ich blickte gelangweilt weg und kratzte mich hinter den Ohren, um sie nicht zu provozieren, und so taten auch sie, als wäre ich nicht da.

In der Abenddämmerung pfotete ich die Umgebung ab. Auf der Strasse traf ich auf eine Zweibeinerin mit einem kleinen Hund. Er bäffte mich an. Zum Glück war er angeleint, denn ich hätte ihn verdrochen. Ein kleiner Bach lieferte Trinkbares und eine grosse Wiese am Dorfrand versprach Essbares. Was will man mehr! Ich fing zwei Mäuse, weil, man nicht von der Liebe allein lebt. Dann kehrte ich zurück zum kleinen

Haus mit dem Zwerg. Unterwegs hatte ich noch ein paar Miauerinnen, einen Marder und zwei Igel gesehen. Wir hielten respektvollen Abstand und vermieden die üblichen Rangeleien.

Ich ging zurück zum dem kleinen Haus. Alf stand, wieder sichtbar, an seinem angestammten Platz. Wir wünschten uns Gute Nacht. Unter einem Vordach fand ich eine Holzbeige auf der jemand ein bequemes Kissen hatte liegen lassen. Perfekt.

Häuser sind meist aus Stein oder Holz. Trotzdem nehmen sie nach und nach den Charakter ihrer Bewohnerinnen und Bewohner an. Man sieht das vor allem auch an der Hecke und dem Garten. Da passe ich hin, dachte ich.

Am nächsten Morgen sah ich als erstes Alf. «Wer füttert in diesem Haus die Katzen?» fragte ich ihn.

«Manchmal der Zweibeiner, der gestern die Türe geöffnet hat. Normalerweise aber sein Weibchen.»

«Und?»

«Sie füttert Mali und Samba, streichelt und verwöhnt sie nach Strich und Faden. Sie kauft jeden Tag Goodies.»

«Und das Männchen?»

«Raucht Pfeife...»

Ich sah Alf besorgt an.

«...er hat ein flaches, schwarzes Kästchen. Mit den Fingern klopft er darauf herum und schreibt Geschichten.»

«Meinst du, ich sollte hier einziehen?» fragte ich weiter.

Alf zog an der Zipfelmütze.

Ich lief noch einmal prüfend um das Haus herum und dachte: Ich brauche eine Strategie! Das Beste wird sein, ich komme jeden Tag ein, höchstens zwei Schritte näher. Nicht mehr. Denn Zweibeiner brauchen Zeit. Wenn sie mich nicht verjagen, tun es Samba und Mali auch nicht.

Vier Tage und acht Mäuse später sass ich zwei Blumentöpfe breit vor der Türe. Das Weibchen sah mich durch die Scheibe an und ich setzte meinen theatralischen Sorgenblick auf. Langsam ging die Türe auf. Sie stellte ein Tellerchen mit Goodies vor mich hin und sagte zum Männchen gewandt: «Sie ist schon seit bald einer Woche da und muss schrecklichen Hunger haben!»

Ich frass die Leckerli auf und sah sie wieder mit meinem Kummerblick an. Sie holte Wasser....



Jetzt musste ich sie dazu kriegen, das jeden Tag zu machen. Es gelang. Nun galt es noch Mali und Samba zu überzeugen. Immerhin bin ich ja in ihr Territorium eingedrungen.

Mali ist eine alte, erfahrene Katze. Ihr kann ich nichts vormachen. Ich bin zwar stärker als sie, aber ich verhielt mich respektvoll und friedlich. Liess sie immer zuerst fressen und die besten Schlafplätze im Haus aussuchen. Wir sind zwar noch nicht beste Freunde, aber wir kommen schon ganz gut miteinander aus.

Man integriert sich am besten, wenn man friedlich ist und die Sitten und Gebräuche der Einheimischen respektiert.

Text: Jürg Gebrig

Per Velo von Magden nach Dresden 4



Merseburg

Voller Freude radeln wir nach zwei Tagen Aufenthalt in Jena der Saale entlang Richtung Norden und kommen gut voran. Die Wege sind flach, manchmal schlecht markiert und führen uns ungewollt an leeren Fabrikhallen und einem dampfenden Atomkraftwerk vorbei. Eine andere Welt zeigt sich uns, wir lassen uns nicht aufhalten, passieren Naumburg, Weissenfels, Bad Dürrenberg und sind froh, nach 95,5 Kilometer die Dom- und Hochschulstadt Merseburg erreicht zu haben. Hier steigen wir im Best Western Hotel ab, mit Sauna und Hallenbad. Am nächsten Morgen wird der alles überragende Dom und die Schlossanlage besucht mit ihren Türmen und Türmchen. Ehemalige Königsregion, Bischofssitz und Herzogsresidenz. Heute wird das Schloss als Verwaltungssitz genutzt. Es ist Sonntag und der Dom ist frühmorgens leider noch geschlossen. Wir sind nicht bereit, stundenlang herumzulungern, bis ein Orgelkonzert beginnen würde. In unserem Outfit hätten wir die sonntägliche Feier ohnehin nur gestört, und so fahren wir weiter mit einem schlechten Gefühl, etwas verpasst zu haben. Doch hierhin möchten wir wiedermal kommen, viel-

leicht im September zu den Merseburgern Orgeltagen.

Wolken ziehen auf und leichter Regen fällt, im Gegenwind geht es durch weite Getreidefelder auf schmalen Strassen

mit Blumen gesäumt. Die Dörfer sind ärmlich, manchmal so erbärmlich, dass ich auf das Fotografieren verzichte. Vor uns stehen Jugendliche um ein zusammengebasteltes Motorrad. Sie möchten



Merseburger Dom

sicher so schnell wie möglich weg von hier wie wir.

Von weitem schon zeigt sich eine Burg, das muss Bernburg sein, unser Ziel, die letzte Stadt vor der Mündung der Saale bei Barby in die Elbe.

Schmucklos und karg wirken die Häuserreihen und mitten im Dorfbild, auf der stillen Saale, thront ein Monster, ein technisches Denkmal, die Saalemühle an der Bernburger Schleuse. Die Mühle bestand schon im 13. Jahrhundert und wurde nach einem Grossbrand im August 1911 renoviert. Heute funktioniert die Anlage als Kraftwerk.

Hier geht es ums Überleben, wir fahren zur Altstadt hoch und finden kein Hotel, kehren wieder in den unteren Stadtteil zurück und finden nach längerem Suchen das vielleicht einzige Hotel Askania-Amadeus. Glück gehabt! Wir sitzen in einem wohl aufgeräumten Dorfstaurant bei einem guten Abendessen und einem ebenbürtigen Bier und denken zurück: Die Askanier gehörten einst zum deutschen Hochadel und was sie heute sind, das erleben wir hier. Noch ein weiteres Bier, dann ein Hoch auf die Kreisstadt – gute Nacht.

Es ist stark bewölkt und wir bummeln dem Lauf der schlängelnden Saale entlang bis Rosenberg und überqueren die Elbe statt in Barby bei Tochheim auf einer Fähre. In Sichtweite der gepriesene Elberadweg. Das ist der nördlichste Punkt unserer Reise, jetzt geht es Richtung Südosten durch einen Wald. Kaum sind wir drin, versperren uns grosse Bäume den Weg. Während wir noch auf



Bernburg

der Velo-Karte nach einem Umweg suchen, kommen schon die ersten Radwanderer, eine Frau mit einem Elektrobike, ihr Mann mit einem Tourenrad. Zusammen wagen wir, uns einen Weg durch das viele Fallholz zu bahnen. Keine leichte Aufgabe mit den schweren Fahrrädern und dem vielen Gepäck. Die Schicksalsgenossen erzählen uns vom gewaltigen Sturm der vergangenen Nacht, sie standen unter einem Blechdach einer Hütte, als eine Windböe das

Dach davontrug. Da haben wir doch Glück gehabt, wir waren gestern im Windschatten des Sturms.

Endlich draussen wieder auf offenem Feld, der Pfeil des Radwegs zeigt über die Elbe, doch die alte Fähre bewegt sich nicht, kein Mensch in Sicht. Zurück nach Streutz, dann auf einer Landstrasse über Rosslau nach Dessau, die Elbe auf einer Brücke überquerend. Wir sind hier in einer Industriestadt von grossstädtischem Ausmass, denn die Stadt hat mit Rosslau im Jahr 2007 fusioniert und beherbergt heute um die 100'000 Einwohner. Nichts Einladendes haben wir hier am Wege gefunden, es düsterte uns nicht einmal nach Bier. Wir treten weiter bis Wörlitz.

Die Stadt scheint aufgeräumt bis leer, wir beziehen unsere Zimmer im Parkhotel und speisen ein spanisches Gericht in einem bombastischen Saal ohne



Saalemühle an der Bernburger Schleuse



Landidylle bei Tochheim



Überquerung der Elbe bei Tochheim

Gäste. Fast Mitleid fühlen wir mit dem freundlichen Personal. Was ist hier falsch gelaufen, das Essen war doch gut?! Schräg gegenüber liegt das stark besetzte Hotel «Zum schlagenden Schwein». Wer schlägt wen in Sachsen-Anhalt? Alles ist Geschmacksache, vor allem hier in der Nähe des berühmten Parks. In ihm flanierten bedeutende Geister wie Jean-Jacques Rousseau, Alexander von Humboldt, Johann Caspar Lavater, Georg Forster, Johann Wolfgang von Goethe, Jean Paul sowie Friedrich Hölderlin. Zum Park gehört natürlich das Schloss Wörlitz, das als Sommerresidenz der Henriette Catharina, die Gemahlin des Fürsten Georg II. von Anhalt-Dessau diente. An lauschigen Tümpeln, den Altwässern der Elbe, warten die Fähren für eine Überfahrt zu den anderen Sehenswürdigkeiten, den Ruinen und Schlösschen ohne Stil. Im Städtchen sind viele Häuser aus Backstein, wie auch die Kirche, manchmal zeigen sich die roten Steine verschämt unter dem Verputz. Eine Tafel weist auf ein Fahrradgeschäft und einen Zahnarzt hin. Zu unserem Glück haben wir beides nicht nötig, doch unser Eindruck bleibt gespalten. Bedürftig und reizvoll ist diese Stadt, die unter dem Schutz des UNESCO-Weltkulturerbes steht. Wir können nur hoffen, dass sie überlebt.

Mit den Lerchen stehen wir auf und erreichen die Luther Stadt Wittenberg



Sturmbolz auf dem Radweg

bald am Ende der bronzenen Türflügel. Wie jeder weiss, ging es damals ums Geschäft mit der Gnade, dem Ablass, dem Erlass von zeitlichen Sündenstrafen und andern Missbräuchen und Irrungen. Aus diesem Glaubenskrieg ging eine Spaltung hervor, die bis heute noch nicht abgeschlossen ist. Der Teufel steckt im Detail, im isolierten Wort der Bibel.

Menschen beleben den Platz, Schauspielige aller Art. In unserer Velokluft fallen wir nicht aus dem Rahmen. Durch eine Nebentüre betreten wir getrennt die Schloss-Kirche, denn unser Gepäck und die Fahrräder wollen wir wiederfinden. Dunkel und kühl ist es im halbleeren Kirchenraum. Mein Blick schweift nach oben zu den beiden schlichten,

schon vor 10 Uhr. Das geistige Ziel unserer Reise ist erreicht.

Da stehen wir also vor dem Gitter um Einlass scharrend durch die schwarze Türe und versuchen die Schrift der 95 Thesen zu entziffern, die Martin Luther der Legende nach am 31. Oktober 1517 an dieses Tor genagelt haben soll. Keine Chance, wir sind mit unserem Latein



In den Gassen von Wörlitz



Felseninsel Stein, Villa Hamilton, Wörlitz

fast bedrohlichen Radleuchten, dann blicke ich nach vorn zum verzierten Hauptaltar. Licht dringt durch die farbigen Kirchenfenster. An den Seiten im Schiff und Chor stehen Statuen. Ich rücke weiter nach vorn zum Chor und sehe in der Mitte hängend etwas Dunkles, das sich als Kunstwerk entpuppt – ein Heili-

ger wie eine Rakete, mit dem hehren Ziel, ohne Zwischenhalt in den Himmel. Mir kommen meine lyrischen Zeilen in den Sinn: «aus den Quanten ins All», (Dorfzytig Januar/Februar 2018). In meinem geistigen Ohr höre ich das Sanctus aus der Schubert Messe: «heilig, heilig, heilig ist der Herr, heilig, heilig, heilig ist

nur ER». Mehr und mehr Leute strömen in die Kirche, die ich bald verlasse. Helena, meine Frau, ist an der Reihe, einen Blick in das Sakrale zu werfen. Nicht besonders berührt, kehrt sie zurück und schlägt vor einen Kaffee zu trinken an diesem Platz voller Pilger. Eine improvisierte Terrasse mit gutem Ausblick auf das Geschehen lädt uns ein. Noch nicht ganz so wild wie auf dem Petrusplatz zu Rom rufen die Führer ihre Schafe zusammen, der Gang zur nächsten Station, die Brauerei, die Luthereiche, die Lutherstube, die Lutherstatue – das Luthergeschäft wird angepriesen, sein Name prägt unzählige Produkte – vom Hammer zur Wurst zur Schärpe. Kreuz und quer bewegen sich die Massen und Busse.

Text und Bilder: Benno Brummer



Tor der Schlosskirche Wittenberg



In der Schlosskirche Wittenberg

Sudoku 2

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | 5 | 4 | 2 | | | 8 | |
| 4 | | | | | | 7 | | 3 |
| | | | | | 7 | | | |
| | 2 | | | | 9 | | 6 | |
| | | | | 1 | 2 | | | |
| 6 | | | 8 | | | | 2 | |
| | | | | 3 | | | 7 | 4 |
| 1 | | 8 | | 6 | | | 9 | |
| | 3 | | | | 4 | | | 1 |

Anleitung: Die 81 Felder sind in je neun Zeilen, Spalten und Blöcke unterteilt. Ziel des **Sudoku**-Rätsels ist es alle 81 Felder so zu füllen, dass in jedem Block, in jeder Spalte und in jeder Zeile die Ziffern von 1 bis 9 nur einmal vorkommen. Die im Rätsel schon vorhandenen Zahlen werden Vorgaben genannt.

Lösungszahlen (farbig unterlegt) zum Einsenden an www.dorfzeitung-magden.ch oder mit der Post an: Magdener Dorfzytig, Postfach 80, 4312 Magden

Unter den richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Der Gewinn ist auch diesmal ein Gutschein im Wert von Fr. 30.– von Maskerol (Kerzen und Oele), Hauptstrasse 8, Magden. Es wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.
Einsendeschluss: 12. September 2018

Das Lösungswort des Kreuzworträtsels der letzten Ausgabe lautet: Dornhof

Wir gratulieren Frau Iris Balatoni ganz herzlich zum Gewinn einer Wohlfühlmassage in der Physiotherapie «Im Unterdorf», bei Frau Monika Schätzle, Hauptstr. 54 in Magden.

Beef- & Lachstatar im Gemüsegarten

(Rezept für 5 Personen)

Beefatar:

- 200 g Rindshuft (günstiger: Unterspälte)
- 10 g Kapern, fein gehackt
- 15 g Cornichons, fein gehackt
- 1 EL Olivenöl
- 20 ml Tomatenketchup
- wenig mittelscharfer Senf
- 10 ml Bier
- 1 Schalotte, fein gehackt
- 10 g Sardellenfilets, zerdrückt
- 10 g Schnittlauch, fein geschnitten
- 1 EL Rapsöl
- 10 ml Weinbrand oder Cognac
- Tabasco, Salz und Pfeffer
- 3 Cherry-Tomaten (für Deko)

- Parüren vom Rindfleisch entfernen und das Fleisch mit einem scharfen Messer in kleine, feine Würfel schneiden.
- Schalotte schälen und in feine Würfel schneiden.
- Sardellen zerdrücken, Kapern, Cornichons hacken und Schnittlauch in feine Röllchen schneiden.
- Die vorgeschnittenen Zutaten mit den Ölen, Ketchup, Senf, Tabasco und Weinbrand vermengen; anschliessend mit Salz, Pfeffer und dem Bier abschmecken.
- Die gehackte Rindermasse vorsichtig unterziehen. Bis zum Servieren kühl stellen.

Lachstatar:

- 100 g Lachs (Sushi-Qualität)
- 1 Schalotte, fein gehackt
- 35 g Salatgurke, fein gewürfelt
- 1½ EL Zitronensaft
- ¾ EL Honigsenf
- ½ rote Zwiebel oder essbare Blüten (für Deko)
- 100 g Rauchlachs
- 10 g Kapern, fein gehackt
- 1 EL Dill, fein geschnitten
- 2 EL Rapsöl
- Salz und Pfeffer

- Lachs und Rauchlachs, Schalotte, Kapern und Salatgurke ebenfalls in feine Würfel schneiden und zusammen mit dem feingeschnittenen Dill vermengen.
- Mit Öl, Zitronensaft und Senf vermischen und mit Salz und Pfeffer abschmecken. → Bis zum Servieren kühl stellen.

- Rote Zwiebel in feine Ringe schneiden und als Garnitur verwenden, alternativ eignen sich auch essbare Blüten.

Schnittlauch-Schalotten Pesto:

- 25 g Schnittlauch
- 10 g Schalotten, fein gehackt
- 10 g Parmesan, gerieben
- 1 EL Rapsöl
- 5 g Pinienkerne
- 10 g Petersilie
- 1½ EL Olivenöl

- Schnittlauch putzen, blanchieren und in kaltem Wasser abschrecken, auf Küchenpapier abtrocknen lassen, anschliessend kurz schneiden. Damit kann verhindert werden, dass sich der Schnittlauch im Cutter/Mixer verheddert.
- Pinienkerne ohne Fett leicht anrösten und abkühlen lassen; Schalotten schälen und fein hacken, in wenig Rapsöl anschwitzen.
- Alle Zutaten mit dem Stabmixer fein pürieren und mit Salz und Pfeffer abschmecken.

Gemüsegarten:

- 10 g Schnittlauch
- 1 grosse Tomate, nur Kerne*
- 35 g Olivenpaste (aus dem Glas)
- 3 schwarze Oliven ohne Stein
- Olivenöl, Salz und Pfeffer
- 5 Kapernbeeren mit Stiel

- Schnittlauch waschen und in ca. 4 cm lange Stängel schneiden. Aus den

schwarzen Oliven 5 Ringe schneiden. Schnittlauch in die Olivenringe stecken.

- Tomate waschen, vierteln und sorgfältig entkernen.

Die Tomatenkerne mit einem Tropfen Olivenöl und wenig Salz und Pfeffer würzen.* Das Fleisch der Tomate wird für das Ratatouille benötigt.

- Die Kapernbeeren so abschneiden, dass sie senkrecht steht.

Garnitur/Beilage:

wenige Blätter Mischsalat, Vinaigrette aus wenig Öl, Essig, Salz und Pfeffer, 7½ Scheiben Toastbrot (getoastet und diagonal in Dreiecke geschnitten)

Servierempfehlung:

- Im unteren Teil des Tellers mit dem Schnittlauch-Pesto einen ca. 3 cm breiten Streifen ausstreichen.
- Olivenpaste, Kapernbeere, Tomatenkerne und Schnittlauchstängel auf das Pesto setzen.
- Beef- und Lachstatar links und rechts oberhalb des Pestostreifens platzieren (ab besten mit einem Stahlring).
- ½ Cherry-Tomate auf das Rindstatar setzen, Lachstatar mit roten Zwiebelringen oder Blumenblüten garnieren
- Zwischen den beiden Tatar oben auf dem Teller ein wenig Salat hinlegen.

WYGARTE-CHUCHI
MAGDEN



Unsere Inserenten:

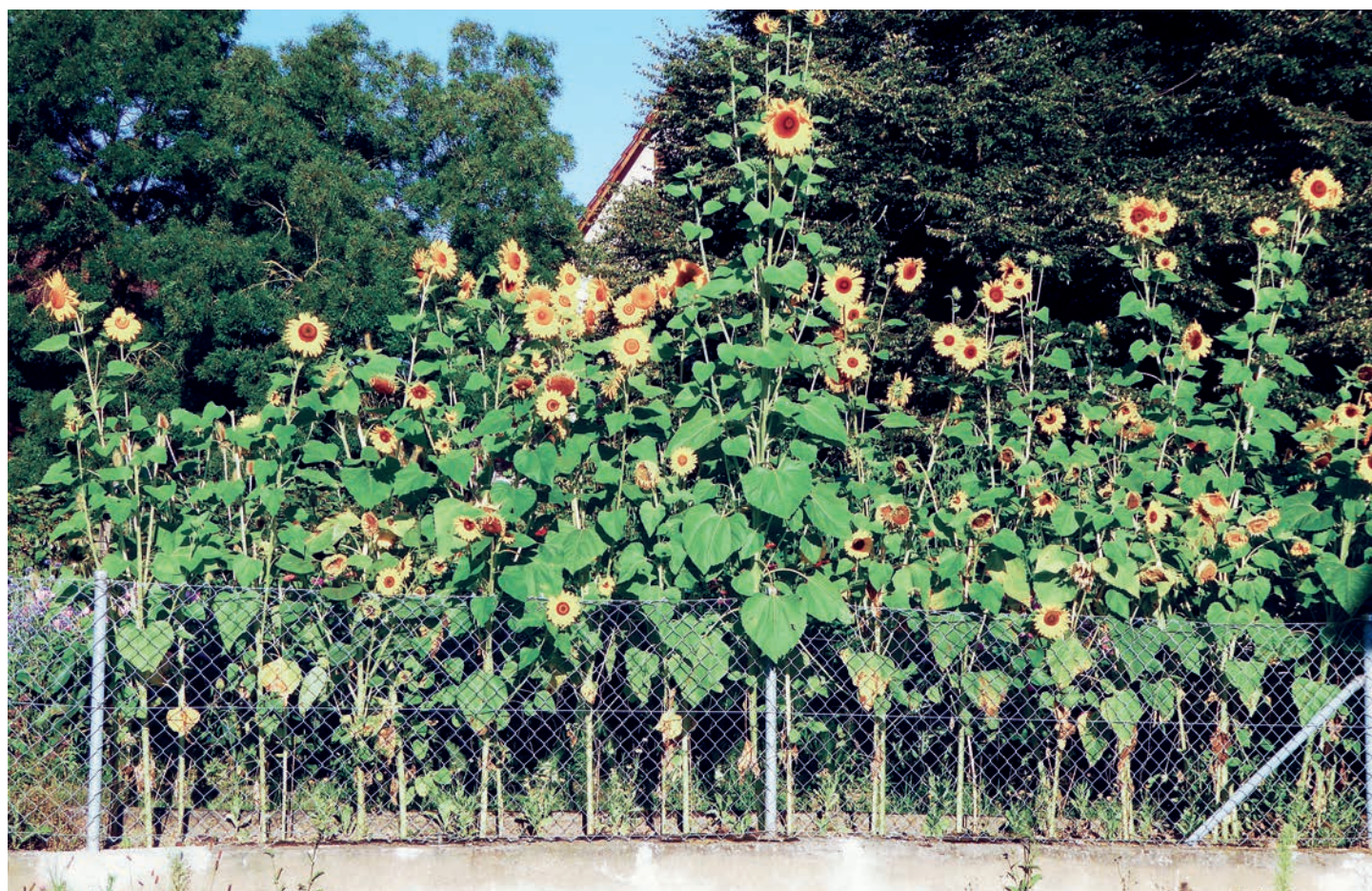
Die Magdener Dorfzeitung bedankt sich bei folgenden Firmen für ihre Unterstützung:

| Branche | Firmenname | www-Adresse/E-Mail | Telefon |
|--------------------------|---------------------------------------|-----------------------------------|----------------|
| Apotheke | Hirschen Apotheke | www.hirschenapotheke.ch | 061 841 28 77 |
| Bäckerei/Café | Aukofer | auki@bluewin.ch | 061 843 71 89 |
| | Zelglihof, Marcel Lützelschwab | www.zelglihof4312.ch | 061 841 10 49 |
| Blumen | Bluemegärtli | www.bluemegaertli.ch | 061 841 02 12 |
| Druckerei | Sparn Druck + Verlag AG | www.sparndruck.ch | 061 845 80 60 |
| Elektriker | Ruther AG | www.ruther.ch | 061 836 99 66 |
| Einrichtung/Gestaltung | Stefanie Klebs | www.stefanieklebs.ch | 079 231 03 63 |
| Fusspflege/Kosmetik | Beauty Oase | | 079 155 84 19 |
| Fussreflexzonen-Therapie | Annette Jungo-Mathis | www.überdiefüsse.ch | 079 451 24 77 |
| Garage | Ferocar AG | www.ferocar.ch | 061 841 00 55 |
| Gartenbau | Hasler Gartenbau | www.gartenbauhasler.ch | 061 875 90 60 |
| Gartengestaltung | Traumgarten Thomas Gysin | www.tg-gartenbau.ch | 061 851 35 67 |
| | Zuber, Gartengestaltung AG | www.zuber-gartengestaltung.ch | 061 843 97 76 |
| Gartentechnik | Gartengeräte Flückiger Agritech AG | www.flueckigeragritech.ch | 061 975 86 86 |
| Immobilien | avenaris Immobilien | www.avenaris.com | 061 335 35 77 |
| | Henzel Immobilien – Treuhand GmbH | www.henzel.ch | 061 853 05 55 |
| | Jetzer Immobilien GmbH | www.jetzerimmobilien.ch | 061 836 20 00 |
| | Renus AG | www.renus-ag.ch | 061 836 40 80 |
| | Wiesner Immobilien | www.wiesner-immobilien.ch | 079 578 66 66 |
| Innenarchitektur | Kym Schreinerei | www.innen-schrei.ch | 061 851 19 45 |
| Innenausbau | Thomann AG | www.ethomannag.ch | 061 861 11 20 |
| Kinesiologie | Ursula Sturzenegger | info@kinesiologie-lebensfreude.ch | 079 939 12 77 |
| Maler | Maler Meier | www.malermeiermagden.ch | 061 843 97 40 |
| Massagen | Maskerol, Romy Brendel | www.maskerol.ch | 061 843 08 00 |
| Metzgerei | Tschannen AG | www.tschannen-metzg.ch | 061 841 11 29 |
| Physiotherapie | Monika Schätzle, Unterdorf | | 061 841 09 09 |
| Pneuservice | Pneuhaus Frank | www.pneuhausfrank.ch | 061 841 15 75 |
| Reisebüro | Mikado Touristik GmbH, G. Baumgartner | www.mikado.ch | 061 422 20 20 |
| Restaurants | Blume | www.gasthauszurbume.ch | 061 841 15 33 |
| | Dornhof | www.dornhof-magden.ch | 061 841 15 55 |
| Sanitär | Gersbach AG | www.gersbach-ag.ch | 061 836 88 22 |
| Schreinerei | Kym Schreinerei | www.innen-schrei.ch | 061 851 19 45 |
| | Schreinerei Kaiser | www.schreinerkaiser.ch | 061 841 22 12 |
| Sattlerei/Polsterei | DR' LÄDER-LADE | www.lederatelier-mackay.ch | 061 333 10 01 |
| Textildruck | Atelier Dillier | www.dillier.ch | 061 845 90 00 |
| Versicherungen | Mobiliar, Christian Bär | www.mobirheinfeld.ch | 061 836 91 47 |
| Weinhandlung | Putzi's Weinresidenz/Restaurant | www.weinresidenz.ch | 061 843 04 04 |
| Wellness | Hotel Eden | www.hoteleden.ch | 061 836 24 24 |

Veranstaltungskalender September/Oktober 2018

| <i>Datum</i> | <i>Zeit</i> | <i>Anlass</i> | <i>Lokalität</i> | <i>Organisator</i> |
|-------------------|---------------|-----------------------------|-------------------------------|--|
| 1. September | 07.30 – 10.30 | Morgenpilgern | röm. kath. Marienkirche | röm. kath. Kirchgemeinde |
| 2. September | ab 10.00 | Wyfesch | Lanzenberg | Rebbauverein |
| 6. September | ab 07.30 | Papiersammlung | Ganzes Dorf | Schule Magden |
| 6. September | 14.00 | Altstadtführung (2. Teil) | Stadt Rheinfelden | Senioren für Senioren Magden |
| 7. – 9. September | | Oktoberfest | Restaurant Dornhof | Männerriege |
| 8. September | 08.30 – 12.00 | Pflegeeinsatz Talweiher | Naturschutzgebiet Talweiher | Naturschutzverein |
| 14. September | 19.00 | Dankessen | für Tagesmütter | Tagesfamilienverein Magden-Maisprach-Olsberg |
| 15. September | 19.00 | Familienabend | Gemeindesaal | christkath. Kirchgemeinde |
| 16. September | 11.00 | Oekum. Betttagsgottesdienst | röm. kath. Marienkirche | Kirchgemeinden und Mageton |
| 22. September | 09.00 – 13.00 | Kinderkleiderbörse | Gemeindesaal | Elternvereinigung |
| 23. September | | Wahlen und Abstimmungen | | Gemeinde |
| 23. September | 10.00 – 14.00 | Auf der Pirsch nach Pilzen | Waldgebiet Niderwald | Naturschutzverein |
| 23. September | 11.00 | Erntedankgottesdienst | röm. kath. Marienkirche | Mageton |
| 24. September | 18.00 – 19.00 | Blutspenden | Gemeindesaal | Samariterverein |
| 13. Oktober | 07.30 – 10.30 | Morgenpilgern | röm. kath. Marienkirche | röm. kath. Kirchgemeinde |
| 13. Oktober | 08.30 – 12.00 | Pflegeeinsatz in Altägerte | Naturschutzgebiet Altägerte | Naturschutzverein |
| 19. Oktober | 19.00 | Vernissage Ausstellung | Magidunum | Magidunum |
| 20. Oktober | | Herbstmärt «Kurzi Wäg» | Hirschenplatz | Energiekommission |
| 27. Oktober | 08.30 – 12.00 | Pflegeeinsatz Mergelgrube | Naturschutzgebiet Mergelgrube | Naturschutzverein |
| 27. + 28. Oktober | | Baselbieter Team-OL | Wald Magden und Umgebung | Bildung-, Kultur- und Sportdirektion Baselland |
| 29. Oktober | | Frauenkino | Gässli | Gemeinnütziger Frauenverein |

Für aktuelle Informationen wird auf den Veranstaltungskalender der Gemeinde verwiesen: www.magden.ch/aktuelles/anlaesse



Sonnenblumen ... zur Erinnerung an die heissen Sommertage!

Foto: Marcel Hahn